

# Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN

**Experten-Sache:**  
Was Professorin v. Schorlemer  
zur Kosovo-Thematik sagt ..... Seite 3

**Ehren-Sache:**  
Welche Projekte der Zahnmedizin  
Förderpreise erhielten ..... Seite 7

**Planungs-Sache:**  
Wie TU-Verkehrswissenschaftler  
in Syrien helfen ..... Seite 8

**Studenten-Sache:**  
Wie sich junge Leute für einen  
Jazzclub engagieren ..... Seite 12

## Vorher informieren schützt vor Strafe

Wissenschaftliches Arbeiten ist ohne die Nutzung fremder Werke nicht möglich. Da jedoch die Grenzen vom rechtmäßigen zum rechtswidrigen Gebrauch oft nicht bekannt sind, bieten das Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht sowie das Patentinformationszentrum in der Reihe »Dresdner Vorträge zum geistigen Eigentum« eine Veranstaltung zum Thema »Urheberrecht an Universitäten« an. Referenten sind Dr. Björn Knudsen und Anne Lauber (IGEWEM). Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten, die die Nutzungsbedingungen für Reader, Lehrmaterialien und das Internet besser beurteilen können wollen, sollten sich den Vortrag anhören. Er erläutert Grundsätze und gibt Anhaltspunkte für den Umgang mit Urheberrechten in der täglichen Arbeit. Die Zuhörer erwarten z. B. Antworten auf die Fragen: Unter welchen Voraussetzungen kann ich welche Materialien kopieren? Was kann ich wie in der Lehre nutzen? Was ist bei der Nutzung des Internets zu beachten?

In der Reihe ist für den 24. Januar 2006 eine weitere Veranstaltung zum Thema »Arbeitnehmer als Urheber oder Erfinder« geplant.

Anja Bartho

➔ 22. November 2005, 16.30 bis 18.30 Uhr, Gerber-Bau/Hörsaal 038. Anmeldung unter [www.igewem.tu-dresden.de](http://www.igewem.tu-dresden.de) (Aktuelles) oder unter Tel. 0351 463-37308.

## Gründerfoyer von »Dresden exists«

Zum 27. Gründerfoyer lädt Dresden exists am 1. Dezember 2005, 18.30 Uhr ein. Unter dem Titel »Die Du-AG« spricht Professor Götz W. Werner, Gründer der dm-drogerie märkte und Professor für Entrepreneurship an der Universität Karlsruhe, u. a. über seine unkonventionelle Art der Unternehmensführung. Zahlreiche Aussteller aus dem Gründungsumfeld präsentieren sich im Anschluss mit ihren Informationsständen. Bei einem Imbiss besteht gleichzeitig Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und Kontakte knüpfen.

M. S.

➔ Hörsaalzentrum der TU Dresden, Bergstraße 64  
Anmeldung und Informationen unter [www.dresden-exists.de](http://www.dresden-exists.de)

## Vortragsreihe über TUD-Studium

Vortragsreihe »Was kann ich an der TU Dresden studieren?«

- 23.11. Biologie und Molekulare Biotechnologie
- 30.11. Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik
- 07.12. Lehramtsstudium an der TU Dresden
- 14.12. Studium ohne Abitur – Informationen zum Hochschulzugang ZSB

➔ Alle Informationen zu Ort und Zeit unter [www.tu-dresden.de/zsb/veranstaltungsreihe](http://www.tu-dresden.de/zsb/veranstaltungsreihe); Kontakt: Birgit Hartenhauer, Telefon: 463-39170

## Asphaltsägen vor dem Rechnersegen



Sägen für die Wissenschaft: Derzeit laufen die Arbeiten für den Trefftz-Anbau auf lautstarken Hochtouren.

Foto: UJ/Eckold

### An TUD entsteht Sachsens leistungsfähigste Rechnerinfrastruktur

Holger Stula (Foto) von der Dresdner Firma Jowaco ist einer der zahlreichen Arbeiter, die seit Mitte Oktober 2005 das Gelände um den Trefftz-Bau in eine Baustelle verwandelt haben. Während er mit dem Diamantfugenschneider Asphalt trennt, beräumen Kollegen das Baufeld, verlegen unterirdische Leitungen und verfüllen Leitungskanäle. Die Arbeiten zwischen SLUB und Willers-Bau bereiten einen rund 13 Meter langen und 25 Meter breiten Anbau an die Giebel-

seite des Trefftz-Baus vor. Die 4,9-Millionen-Euro-Investition wird ab Mai 2005 in zwei Projektstufen den Hochleistungs-Rechner-Speicher-Komplex am Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) aufnehmen. Dieser wiederum ist mit 15 Millionen Euro eine der größten europäischen Rechnerinvestitionen dieses Jahres. »Die TU Dresden wird mit dem Shared-Memory-System Altix samt sechs Terabyte Hauptspeicher über die leistungsfähigste Rechnerinfrastruktur Sachsens verfügen«, freut sich Professor Wolfgang E. Nagel, Direktor des ZIH. »Physiker, Materialforscher, Bioinformatiker und Nanotechnologen werden davon profitieren«. Das ZIH bittet alle

Nutzer um Verständnis für zeitweilige Ausfälle im Datenkommunikationsnetz der TUD. Die Arbeiten am Trefftz-Bau sind mit erheblichen Eingriffen in die bisherige technische Infrastruktur verbunden. Voraussichtlich bis zum 16. Dezember 2005 kann es daher immer wieder zu Problemen im Datennetz, bei den ZIH-Diensten und der Verbindung zum Wissenschaftsnetz kommen. »Wir bemühen uns, die Ausfälle zu minimieren«, verspricht Professor Nagel. Informationen zu den Arbeiten sowie zu Problemen sind unter [tu-dresden.de/zih](http://tu-dresden.de/zih) (Betriebsstatus) zu finden. Betroffene Nutzer werden zusätzlich schnellstmöglich und detailliert informiert.

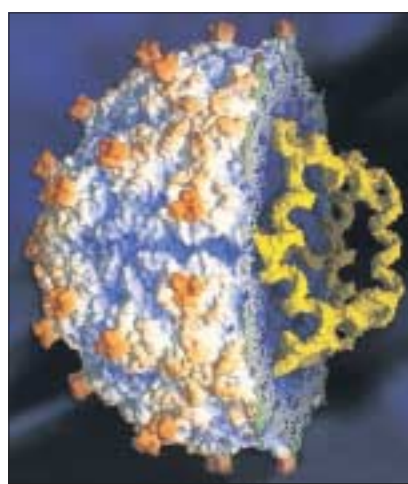
ke

## Dresdner Virologen arbeiten für innovatives EU-Projekt »VIZIER«

Derzeit ist das Vogelgrippe-Virus H5N1. 25 Thema zahlreicher Medienberichte. Viele Menschen sind verängstigt und stellen sich die Frage, ob es künftig ausreichenden Schutz gegen die scheinbar zunehmende Zahl aggressiver Viren geben wird. Genau auf diesem Gebiet arbeiten aktuell weltweit hunderte Forscher in einer einmaligen Kooperation eng zusammen.

Das hochinnovative und zwölf Millionen Euro schwere Forschungs-Projekt »VIZIER« ([www.vizier-europe.org](http://www.vizier-europe.org)) startete vor einem Jahr und wird von der EU für einen Zeitraum von vier Jahren gefördert.

»VIZIER« steht für »Comparative Structural Genomics of Viral Enzymes Involved in Replication«. Mehr als 20 renommierte Institute, wie das Center for Disease Control (CDC) in Atlanta (USA), das Institut Pasteur in Paris (Frankreich), das Wellcome Trust Center for Human Genetics der Universität Oxford (Großbritannien), aber auch das Karolinska Institut in Stockholm (Schweden) sind involviert. Die Wissenschaftler widmen sich der Erforschung und Entwicklung neuer Medikamente gegen mehr als 300 Viren.



Modell eines angeschnittenen Virus mit sichtbarer Eiweißstruktur. Quelle: VIZIER

Hierzu gehören unter anderem das SARS-Coronavirus, das Grippe- und Vogelpest-Virus, das Norovirus, aber auch das Ebola-Virus, das Lassa-Virus, das West-Nile-Virus und das Dengue-Fieber-Virus. Sie wollen Angriffspunkte für neue Medikamente offen legen. Dazu versuchen sie, den Strukturen und Vermehrungsmechanismen der

potenziellen Krankheitserreger auf die Schliche zu kommen. »Das Projekt wird die Viren-Bekämpfung in den kommenden Jahren regelrecht revolutionieren«, ist Dr. Jacques Rohayem vom Dresdner Institut für Virologie der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus überzeugt. Da man im vergangenen Jahrhundert vor allem auf Immunisierung durch Impfungen setzte, hält sich die Zahl der verfügbaren Medikamente bei einer Infektion derzeit in Grenzen. Die Arbeitsgruppe »CALICILAB« ([www.calicilab.de](http://www.calicilab.de)) um Dr. Rohayem ist mit 18 Mitarbeitern am Projekt aktiv beteiligt. Am Institut für Virologie der TU Dresden werden die essentiellen Bausteine zur Vermehrung der Viren entschlüsselt. Dies erfolgt durch Strukturanalysen mittels Kristallographie und durch Funktionsanalysen viraler Proteine. Diese Erkenntnisse sollen in die Entwicklung künftiger Medikamente einfließen, die die Vermehrung der Viren auf molekularer Ebene unterbrechen und damit stoppen.

Konrad Kästner

➔ [www.tu-dresden.de/medviro](http://www.tu-dresden.de/medviro)  
[www.calicilab.de](http://www.calicilab.de)

**Verenigte Lohnsteuerhilfe e. V.**  
Lohnsteuerhilfsverein

Arbeitnehmer betreuen wir von A bis Z im Rahmen einer Mitgliedschaft bei der **Einkommensteuererklärung**, wenn sie Einkünfte ausschließlich aus nichtselbstständiger Tätigkeit haben.

**Beratungsstelle:**  
01069 Dresden, Wiener Platz 6  
Telefon 470 66 70  
E-Mail: [gabi.menzel@vlh.de](mailto:gabi.menzel@vlh.de)  
Internet: [www.vlh.de](http://www.vlh.de)

3 x 306 klimatisierte Zimmer mitten in der Dresdner City, wenige Schritte von der Uni und von der historischen Altstadt entfernt  
[www.ibis-dresden.de](http://www.ibis-dresden.de)

**ibis Hotels Dresden**  
Prager Straße  
01069 Dresden

**Bastei**  
Tel: 0351 4856 6661  
Übernachtung ab 59 €  
Alle Zimmer mit kostenfreiem Internetzugang

**Königstein & Lilienstein**  
Tel: 0351 4856 6662/6663  
Übernachtung ab 55 €  
W-LAN im Hotel verfügbar

**Gute Anbindung an Bus und Bahn**  
[gruppenreservierung@ibis-dresden.de](mailto:gruppenreservierung@ibis-dresden.de)  
Tel: 0351 4856 424

Modern, unkompliziert und unschlagbar zentral

**Service & TV**  
Wohnraumstudios  
4 Etagen

**RADIO KÖRNER**  
[www.radiokoerner.de](http://www.radiokoerner.de)  
Körnerstr. 13, 01067 Dresden  
Tel. (0351) 4 95 13 45

**BTU Buchhandlung Technische Universität**

Rugstr. 6-10  
01069 Dresden

MO - FR 9 - 19  
SA 10 - 13  
Tel. 0351 4715078  
[btu@buch-kunst.de](mailto:btu@buch-kunst.de)

[www.buch-kunst.de](http://www.buch-kunst.de)

Sa 26. / So 27. November 19:30

**Weber · Grieg · Dvořák**  
Dirigent Rafael Frühbeck de Burgos  
Gerlind Böttcher Klavier

**DRESDNER PHILHARMONIE**  
Kulturpalast am Altmarkt

Karten: 0351 · 4 866 866  
Studenten 9 €

[www.dresdnerphilharmonie.de](http://www.dresdnerphilharmonie.de)

Laufend ein gutes Gefühl ...

**SCHAU-FUSS**  
Natürliche Schuhmode

01309 Augsburger Str. 1  
01099 Altonstraße 41

## Chancen des Stadtumbaus

### Workshop »Wohnen« der Seniorenakademie

Einen Workshop »Wohnen« veranstaltet am 22. November 2005, 13 bis 17 Uhr die Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst in Kooperation mit der TU Dresden, Zentrum für Weiterbildung, und der Laborschule des Omse e.V.

Dieser Workshop ist Teil der Aktion ZukunftsWerk Stadt: Dresden 2006. Dabei werden unterschiedliche Wohnformen vorgestellt und diskutiert, Wohn-Orte erkundet und die Interessen und Ideen der Workshop-Gäste aufgenommen und koordiniert.

Workshop-Inhalte sind u.a. die aktuellen demografischen und wirtschaftlichen Verän-

derungen, die Chancen alternativen Wohnens, von altersübergreifenden und Senioren-WGs, innerstädtischen Kommunen sowie die Frage: Wie wird Wohnen in Dresden in 15 Jahren sein?

Der Workshop findet in der Laborschule des Omse e.V. – Verein für Lebenskultur und Gemeinsinn, Espenstraße 3, 01169 Dresden statt.

➔ Anmeldung:  
Büro des Fördervereins der  
Dresdner Seniorenakademie  
Lingnerplatz 1, 01069 Dresden  
Tel.: 0351 4906 -470/, -472  
Fax: 0351 4906-47  
E-Mail: dsa@mailbox.tu-dresden.de  
www.tu-dresden.de/senior

## Stipendien vergeben

### Festakt zum 10-jährigen Bestehen des Institutes für Abfallwirtschaft und Altlasten

Am 29. September 2005 bildete der feierliche Festakt den Höhepunkt zu einer Reihe von Veranstaltungen, welche in der letzten Septemberwoche dieses Jahres an die Gründung des Institutes für Abfallwirtschaft und Altlasten vor zehn Jahren erinnerten. Aus diesem Anlass wurden an insgesamt 8 Stu-

denten Einzelstipendien vergeben. Sowohl Unternehmen aus der Wirtschaft als auch Programme des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und der Europäischen Union stellen als Sponsoren die finanziellen Mittel dafür zur Verfügung.

Seit Bestehen des Institutes wurden erfolgreich Drittmittel eingeworben und eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Firmen aus dem umwelttechnischen Sektor gewährleistet. Einer in den letzten Jahren stark gestiegenen Höhe der Drittmitteleinnahmen steht ein verstärktes Interesse der Unternehmen an qualifiziertem, universitär ausgebildetem Personal gegenüber, welches mit der gezielten Förderung besonders leistungsstarken Nachwuchses seinen Ausdruck findet. Hierbei soll besonders das Engagement der Firmen AMAND Unternehmensgruppe Grumbach und Cleanaway Süd GmbH & Co. KG Dresden erwähnt werden.

In ihren Festreden betonten u. a. der Sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Stanislaw Tillich, sowie der Rektor der Technischen Universität Dresden, Professor Kokenge, die weiterhin sowohl praktische als auch wissenschaftliche Bedeutung abfallwirtschaftlicher Problemstellungen und der Behandlung industrieller, anthropogener Altlasten. JD



Umweltminister Stanislaw Tillich beim Jubiläumsfestakt des Institutes für Abfallwirtschaft und Altlasten. Foto: C.S.

## Georg-Helm-Preis 2005 für hervorragende Arbeiten



Mit dem Georg-Helm-Preis 2005 wurden am 9. November Markus Krötzsch (Fakultät Informatik), Dr. Anja Strobel (Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften) und Robert Michel (Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, vorn, v.l.n.r.) für ihre herausragenden Abschlussarbeiten geehrt. Der mit je 2500 Euro dotierte Preis wurde bereits das 11. Mal verliehen. Er wird vom

Verein zur Förderung von Studierenden der TU Dresden e.V., einer Gründung des Corps Altsachsen, gestiftet. Dessen Vertreter, Vereinsvorsitzender Professor Wolf Traebers (3.v.r.) und Professor Werner Frank (r.) gratulierten den Preisträgern gemeinsam mit Magnifizenz Professor Hermann Kokenge (2.v.l.).

Foto: UJ/Eckold

## Ausgezeichnete Forschungsarbeiten

### Alfred-Richter-Preis vergeben

Im Rahmen der Fachtagung »Innovative Technologien zur Leistungssteigerung in der Zerspan- und Abtragtechnik«, die am 7. Oktober dieses Jahres gemeinsam von der Professur Produktionsautomatisierung, Zerspan- und Abtragtechnik und dem Freundeskreis der Dresdner Zerspan- und Abtragtechnik e.V. ausgerichtet wurde, erfolgte erstmals die Vergabe des Alfred-Richter-Preises. Der Preis wird jährlich für zwei besonders herausragende wissenschaftliche Arbeiten oder ausgezeichnete Diplomabschlüsse und Promotionen auf dem Gebiet der Fertigungstechnik verliehen. Stifter der mit je 1000 Euro dotierten Preise ist der Freundeskreis der Dresdner Zerspan- und Abtragtechnik e.V. Der Freundeskreis ist die wissenschaftliche Heimat der ehemaligen Mitarbeiter, Doktoranden und Diplomanden der Professur Produktionsautomatisierung, Zerspan- und Abtragtechnik.

Die von der Jury ausgewählten Preisträger des Jahres 2005 sind

- Dr.-Ing. Henrik Juhr von der TU Dresden für seine mit dem Prädikat »Auszeich-

nung« abgeschlossene Promotion zur funkenerosiven Bearbeitung von Sonderwerkstoffen des Werkzeug- und Formenbaus und

- Dozent Jaromir Gazda von der TU Liberec für das im Jahr 2004 erschienene Fachbuch zu den theoretischen Grundlagen der Zerspantechnik.

Mit der Vergabe des Preises wird an Prof. Dr.-Ing. habil. Alfred Richter (1911-1971) erinnert. Prof. Richter war der erste Ordinarius für Fertigungstechnik an der damaligen TH Dresden und ein Pionier der Zerspannungsforschung in Deutschland. Er ist der Gründer der heutigen Professur Produktionsautomatisierung, Zerspan- und Abtragtechnik und ist Gründungsvater der Dresdner Schule der Fertigungstechnik, aus der 15 seiner Schüler zu Professoren berufen wurden.

In den zehn Fachvorträgen der Tagung wurden von kompetenten Referenten aus ganz Deutschland und der Schweiz Potenziale aufgezeigt, wie durch die konsequente Nutzung innovativer Technologien der Zerspan- und Abtragtechnik dem steigenden Wettbewerbsdruck in der Industrie begegnet werden kann. Schwerpunkte der Vorträge waren u. a.

- Hybride Prozesse und multifunktionale Werkzeugmaschinen;
- Hochleistungszerspanung, Trockenbearbeitung und Minimalmengenschmierung;
- Mechatronische, adaptionsische und beschichtete Werkzeuge für die Hochleistungszerspanung;
- Elektroerosive und elektrochemische Metallbearbeitung;
- Mikro- und Höchstpräzisionsbearbeitung durch spanende und abtragende Verfahren;
- Materialbearbeitung mit Hochdruckwasserstrahl;
- Fertigung von Siliziumwafern für die Photovoltaik und Mikroelektronik durch spanende Verfahren.

Die Fachtagung hatte mit 150 Teilnehmern eine sehr gute Resonanz. Für das Jahr 2006 ist die nächste Fachtagung zur Thematik Präzisions-, Ultrapräzisions- und Mikrobearbeitung vorgesehen.

Prof. Dr.-Ing. habil. K. Künanz  
Vorsitzender des Freundeskreises  
Dr.-Ing. habil. A. Nestler  
Leiter der Professur  
Produktionsautomatisierung,  
Zerspan- und Abtragtechnik

## Herausforderung für einen »Global Player«

Im Rahmen der Reihe »Die Fakultät lädt ein« sprechen Fachleute aus Politik und Wirtschaft zu aktuellen Themen und stellen sich der Diskussion.

Für den 29. November 2005 wurde Dr. Peter-R. Puf, Director Economic Research der DaimlerChrysler AG, gewonnen.

Er spricht im Festsaal der Fakultät Wirtschaftswissenschaften zum Thema »Her-

ausforderungen für einen Global Player – DaimlerChrysler im Zeichen der Globalisierung«. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich telefonisch unter der Nummer 0351 463-32196 oder per wiwi@rcs.urz.tu-dresden.de anzumelden. Marko Musiat

➔ Nähere Informationen:  
<http://www.tu-dresden.de/wiwi/>

## Zur neuen W-Besoldungsstruktur

Am 30. November 2005 findet im Großen Mathematik-Hörsaal, Treffitz-Bau, Zellerscher Weg 16 um 17 Uhr eine öffentliche Vortragsveranstaltung mit anschließender Diskussion statt.

Das Thema lautet: »Wissenschaftliche Arbeit und ihr Lohn: Perspektiven der neuen W-Besoldung«. Ministerialrat Axel John

von Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Martin Hellfeier vom Deutschen Hochschulverband und Dr. Klaus Rammelt von der Technischen Universität Dresden werden in kurzen Vorträgen Aspekte der neuen W-Besoldungsstruktur erläutern und sich der Diskussion stellen. PI/Rainer Picard

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:  
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Mathias Bäuml.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: [uj@mailbox.tu-dresden.de](mailto:uj@mailbox.tu-dresden.de)

Vertrieb: Ursula Pogge, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: [vertriebuj@mailbox.tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@mailbox.tu-dresden.de)

Anzeigenverwaltung:

Uwe Seibt, Sächsische Presseagentur Seibt,

Bertolt-Brecht-Allee 24, 01309 Dresden,

Tel., Fax: 0351 3179936.

E-Mail: [presse.seibt@gmx.de](mailto:presse.seibt@gmx.de)

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinngemäße Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 4. November 2005

Satz: Redaktion; IMAGIC, Publigraphische Systeme, Dresden.

Druck: Lausitzer Druck- und Verlagshaus GmbH,

Töpferstraße 35, 02625 Bautzen.

➔

➔

➔

➔

➔

➔

➔

➔

➔

➔

➔



**1001 MÄRCHEN GmbH**  
Weißeritzstr. 3, 01067 Dresden  
Tel. 495-1001, Fax 495-1004

**Märchen und Geschichten aus allen Teilen  
der Welt erzählen wir für Kinder und Erwachsene:**

Do., 17.11.05	19.00 Uhr	»Neue u. alte Liebesgeschichten aus 1001 Nacht« Moutlak Osman, Latifa
Fr., 18.11.05	19.00 Uhr	»Leinenkleid oder die Liebe des Trommlers« Lena Romanowski, Max Goelz
	21.30 Uhr	»Mondgeschichten« Sigrid Müller
Sa., 19.11.05	16.00 Uhr	»Lillettroll« Tommy Lehmann
	19.00 Uhr	»An den Nachfeuern der Karawanserei« Irma Münch-Minetti, Daniel Minetti
So., 20.11.05	21.30 Uhr	»Hilfe, die Herdmanns kommen« Jochen Heilmann
	16.00 Uhr	»Der Teufel mit den drei goldenen Haaren« Lena Romanowski
Mo., 21.11.05	19.00 Uhr	»Schwanensee« Katrin Jung, Dirk Hessel
	19.00 Uhr	Premiere »Die Geiß und die sieben Wölflein« Rainer Müller, Heide König
Di., 22.11.05	19.00 Uhr	»Der kleine König, der ein Kind kriegen musste« Robby Langer
Mi., 23.11.05	19.00 Uhr	»Die vier Schönsten« Katharina Randel
Do., 24.11.05	19.00 Uhr	»Carissimax« Jochen Heilmann, Amani
Fr., 25.11.05	19.00 Uhr	»Märchen aus dem alten Koffer« Ursula Böhm, Jan Heinke
	21.30 Uhr	»1000 Sterne sind ein Dom« Evelyn Kitzing, Jan Heinke
Sa., 26.11.05	16.00 Uhr	»Max und Moritz, diese beiden« Herbert Graedke
	19.00 Uhr	»Die Rätsel der Nacht« Evelyn Kitzing
So., 27.11.05	21.30 Uhr	Premiere »Die Abenteuer des Prinzen Malek al Nasir« aus »1001 Tag Geschichten« Helga Werner, Maries Hanum
	16.00 Uhr	»Der goldene Taler« Doreen Kähler
Mo., 28.11.05	19.00 Uhr	»Die silberne Brücke« Ursula Böhm, Albrecht Goette, Bettina Preußker
	19.00 Uhr	»Die Äpfel der Fruchtbarkeit« Evelyn Kitzing, Nina Schikora

# Den Teufel mit dem Beelzebub austreiben?

**TU-Experten gefragt:**  
Serbien zählt den Kosovo zu seinen seit uralten Zeiten angestammten Gebieten, die dort wohnenden Albaner dagegen wollen einen unabhängigen, souveränen Staat Kosovo – manche gar den Anschluss an Albanien.  
UJ befragte Professorin Sabine von Schorlemer, Völkerrechtsexpertin an der TU Dresden

Vor mehr als sechs Jahren übernahm die UNO die Verwaltung des Kosovo – nun hat der Sicherheitsrat am 24. Oktober 2005 für den Beginn von Verhandlungen votiert. Ziel müsse es sein, ein multi-ethnisches und demokratisches Kosovo zu schaffen, das zur Stabilität in der Region beitrage, heißt es. Die Statusverhandlungen sollen einem ARD-Bericht aus New York zufolge möglichst offen beginnen. So fordert nicht nur die Vetomacht Frankreich, alle Varianten zwischen Teilautonomie und Unabhängigkeit zu beachten.

Für Belgrad sind solch weitgehende Vorgaben und externe Autonomieverhandlungen der abtrünnigen Provinz eine Einmischung in die Souveränität Serbien-Montenegros. Fehlentscheidungen, so drohte Regierungschef Vojislav Kostunica im obersten UN-Gremium dem ARD-Bericht zufolge, könnten Konsequenzen für den Balkan und die Welt haben. Schließlich hatte am 12. August 2003 die serbische Regierung eine Deklaration verabschiedet, in der festgestellt wurde, dass der Kosovo serbisches Territorium sei und bleibe und dass sich die staatliche Souveränität und Integrität Serbiens auch auf den Kosovo beziehe – unabhängig davon, dass die Provinz vorübergehend von der UNO (UNMIK) verwaltet werde. Das UJ befragte hierzu die international bekannte Völkerrechtsexpertin Professor Sabine von Schorlemer von der TU Dresden.

UJ: Hat – völkerrechtlich gesehen – Serbien das Recht, über die Zugehörigkeit des Kosovo zu entscheiden oder sind diese Entscheidungsbefugnisse



Historisch gehört der Kosovo (rot) zu Serbien. Schon in der Schlacht auf dem Amselfeld – serbisch: »Boj na Kosovu« – am 28. Juni 1389 in der Gegend der heutigen Stadt Priština kämpften die Serben gegen die osmanischen Eroberer. Demgegenüber war die Vojvodina (ungarisch: »vajdaság«) hunderte von Jahren Teil Ungarns – bis zum Ende des 1. Weltkrieges, als sie dem neu gegründeten »Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen«, dem spä-

durch eventuelle UNO-Beschlüsse eingeschränkt?

**Sabine von Schorlemer:** Serbien-Montenegro hat derzeit nicht das Recht, einseitig über die Zugehörigkeit des Kosovo zu entscheiden. Die im Zuge der humanitären Krise und der NATO-Intervention im Kosovo angenommene UN-Sicherheitsratsresolution 1244 vom 10. Juni 1999 unterstellt das Kosovo einer internationalen Verwaltung unter Führung der UN und hat den Vereinten Nationen die Ausübung zentraler sicherheitspolitischer und ziviler Funktionen zugewiesen. Damit ist die Ausübung von Hoheitsgewalt durch Serbien-Montenegro praktisch nicht möglich. Den künftigen politischen Status des Kosovo kann die UN jedoch nicht alleine bestimmen. Resolution 1244 sieht einen politischen Klärungsprozess vor, den die UN-Verwaltung im Kosovo einleiten und erleichtern soll. An diesem soll sowohl die Bevölkerung des Kosovo als auch Serbien-Montenegro beteiligt sein. Nun hatte Anfang Oktober 2005 der UN-Sondergesandte für Kosovo, Kai Eide, seinen Lagebericht zum Kosovo in New York vorgelegt und baldige Verhandlungen über den Kosovo-Status empfohlen. Mit seinem nunmehrigen Beschluss ist der Sicherheitsrat den Empfehlungen von Eide gefolgt.

Historisch gesehen gehört die Region Kosovo seit dem 12. Jahrhundert zu Serbien. Erst in jüngerer Zeit kam es zur »Albanisierung« des Kosovo. 1941 trieb albanische faschistische Polizei im Interesse des faschistischen Italiens zehntausende Serben aus großen Teilen des Kosovo hinaus, 1944 metzelte die albanische Freiwilligen-SS-Gebirgsjägerdivision »Skanderbeg« ebenfalls zig zeh-

tausende Serben und trieb zigtausende weitere Serben aus deren eigenem Land. Wie sind diese Vorgänge und deren Ergebnisse völkerrechtlich zu bewerten?

Eine fundierte und sorgfältige Bewertung der geschilderten Ereignisse ohne gesicherte Forschung und Einbettung in den Kontext der Geschehnisse im Kosovo seit dem Ende der osmanischen Herrschaft im Jahre 1913 erscheint problematisch. Ethnische Säuberungen sind stets ohne Einschränkungen zu verurteilen. Soweit daran die deutsche Waffen-SS beteiligt war, gilt dies in besonderem Maße. Es ist daher zweifelsohne richtig, die Kosovo-Problematik in der historischen Dimension zu betrachten. Nur Historiker vermögen allerdings detailliert über die Geschichte des Kosovo seit dem 12. Jahrhundert zu urteilen. Aus in der Vergangenheit begangenen Gräueltaten, so sehr man diese verurteilen muss, können allerdings keine unmittelbaren Schlussfolgerungen für Statusfragen gezogen werden. Vielmehr muss im Rahmen fairer und transparenter Statusverhandlungen darauf gedrungen werden, dass beide Seiten mit ihren Anliegen, auch in der historischen Dimension, gehört und dass unterschiedliche Interessen zum Ausgleich gebracht werden. Dies zu moderieren ist, wie bereits erwähnt, derzeit eine wichtige Aufgabe der Vereinten Nationen.

Sollte es gegen internationales Recht verstoßen haben, wenn Serben durch faschistische Gewalt aus dem Kosovo gejagt wurden und damit eine »Albanisierung« in Gang gesetzt wurde, die übrigens in der Tito-Zeit durch die Einführung des Autonomie-Status für den Kosovo innerhalb Jugoslawiens zunächst

zementiert wurde – wie wäre dann rechtlich die heutige weitere »Festschreibung« dieser Vertreibungsergebnisse durch die eventuelle Umwandlung des Kosovo in einen souveränen Staat zu bewerten?

Die Einführung des Autonomiestatus des Kosovo in der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien war eine Entscheidung des jugoslawischen Verfassungsgebers. Es handelt sich also um einen innerstaatlichen Vorgang, der einer völkerrechtlichen Bewertung weitgehend entzogen ist. Lediglich aus der Perspektive des völkerrechtlichen Minderheitenschutzes kann gefragt werden, ob die Verfassung den Anforderungen des Minderheitenrechts genügt. Da darin kulturelle und sonstige Selbstverwaltung eingeräumt wurde, ist dies wohl zu bejahen. Was die Gegenwart und Zukunft angeht: Das Völkerrecht legt nicht, auch nicht in Bewertung der Vergangenheit, den endgültigen politischen Status des Kosovo fest. Das Völkerrecht enthält allerdings Vorgaben, wie der Status zu bestimmen ist, nämlich im Wege von fairen, auf Treu und Glauben basierenden Verhandlungen zwischen der albanischen Bevölkerungsmehrheit und dem Staat Serbien-Montenegro. Darin kommt zum Ausdruck, dass eine endgültige Lösung sowohl die Souveränität Serbien-Montenegros als auch den Willen der kosovarischen Bevölkerung bei der Bestimmung des endgültigen politischen Status des Kosovo berücksichtigen muss. Vom Grundsatz her sind die Verhandlungen ergebnisoffen: Der Status kann theoretisch reichen von vollständiger Unabhängigkeit, weitreichender Autonomie und Dezentralisierung bis hin zur Wiedereingliederung in den Staat Serbien-Montenegro. **Es frage Mathias Bäumel**



Professor Sabine von Schorlemer.  
Foto: UJ/Eckold

## Schwule und Lesben an der Universität positionieren sich

»Coming Out« – eine Dokumentation über AIDS

Am 30. November 2005 zeigt der Verein »Schwule und Lesben an der Uni« (SchLaU) Dresden anlässlich des Welt-AIDS-Tages den Film »Coming Out«. Es handelt sich dabei um eine Dokumentation über das 2. Europäische Treffen HIV-Positiver und AIDS-Krankter zu Pfingsten

1988 in München. Die filmische Dokumentation ist Teil der Protestaktionen gegen den 1987er-Maßnahmenkatalog zum Kampf gegen AIDS des damaligen bayerischen Innen-Staatssekretärs Peter Gauweiler. Darin wird u.a. ein Zwangstest für Risikogruppen, Beamtenanwälter und Strafgefangene festgeschrieben. Schwulen-Organisationen, AIDS-Hilfen und Politiker sahen darin einen klaren Verstoß gegen die Menschenrechte.

Der Regisseur Konrad Lutz, geboren 1955 in München, wird 1983 durch eine Blutkonserve mit HIV infiziert. Als Reaktion auf seine Krankheit kennt er nur eine Antwort: Öffentlichkeit. Ab 1986 organisiert er die ersten inoffiziellen Positiventreffen, wird aktiver Mitarbeiter der Münchner Aidshilfe und verwirklicht das Filmprojekt »Coming Out«. 1990 stirbt er an den Folgen von AIDS. Im Film treten viele Betroffene aus der Anonymität heraus. »Ohne

schwarze Balken vor dem Gesicht sehen sie uns mit offenen, hoffnungsvollen und zugleich wohl auch unsicheren Augen an, denn noch immer ist für viele Aids die Abkürzung von Angst, Intoleranz, Diskriminierung und Strafe«, schreibt die Frankfurter Rundschau 1988 über diesen Film.

Ralf Schumann

HSZ, Raum 201; 19.30 Uhr;  
www.schlau-dresden.de

Rechtsanwalt  
DR. AXEL SCHOBER  
www.dr-schober.de

Spezialisiert auf die Betreuung technologieorientierter Unternehmen:  
- Vertrags- u. gesellschaftsrechtl. Gestaltungen  
- Wettbewerbsrecht  
- Internationales Wirtschaftsrecht  
im Technologie Zentrum Dresden  
Gostritzer Str. 61-63, 01217 Dresden  
Tel. 0351-8718505

## Migration, Kaffee und Kinderprostitution

Auftakt der 7. Sächsischen  
Entwicklungspolitischen  
Bildungstage  
an der TU Dresden

Am 21. Oktober 2005 begannen an der TU Dresden die 7. Sächsischen Entwicklungspolitischen Bildungstage (SEBIT). Zum Auftakt des Studenttags »TOTALGLOBAL« referierte Emanuel Matondo, Sprecher des Dritte-Welt-JournalistInnen-Netzwerkes und Gründer der Angolanischen Antimilitaristischen Menschenrechtsinitiative, über »Das andere Afrika: Widerstand gegen Krieg, Korruption und Unterdrückung«. Im Anschluss diskutierten die etwa 150 Teilnehmer in zwei Workshopblöcken zum Beispiel über Stationen des Kaffees, Kinderprostitution und Wasser in Indien.

Mehrere TU-Institute waren an Organisation und Ablauf einzelner Workshops beteiligt. Die Beteiligung der TU Dresden an SEBIT kann Anlass für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Entwicklungspolitik sein. »Es ist erstaunlich, wie viele verschiedene Institute sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Vor dem Hintergrund steigenden Interesses an Projekten, die sich interdisziplinär mit Entwicklungspolitik beschäftigen, ist die Beteiligung der TU Dresden an der SEBIT eine große Chance zu sehen«, so Professor Dietmar Waterkamp, Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der TU Dresden.

Innerhalb der SEBIT zeigen Eine-Welt-Vereine, Initiativen, Menschenrechts- und andere Gruppen, wie verflochten unser Alltagshandeln mit dem Leben in anderen Teilen der Erde ist. Noch bis zum 13. November 2005 finden in ganz Sachsen Veranstaltungen der SEBIT statt.

Annechristin Stein

Weiter Infos:  
www.sebit.info

## Fahrrad-Stadtplan stadtweit käuflich

Im Juni erschien der neue Fahrrad-Stadtplan, der zum vorteilhaften Preis von drei Euro angeboten werden kann. Der Plan zeigt dem Radfahrer im gut lesbaren Maßstab von 1:20 000 den günstigsten Weg durch die Stadt und die besten Fahrradrouten in der Umgebung Dresdens.

Um sowohl den Dresdnerinnen und Dresdnern als auch den Besuchern der Stadt den Erwerb des Planes zu erleichtern und der großen Nachfrage nachzukommen, wurde die Zahl der Stellen, an denen er erworben werden kann, erweitert. Der Stadtplan ist weiterhin im Städtischen Vermessungsamt, Hamburger Straße 19 (Technisches Rathaus), Zi 1080, Tel.: 4 88 41 31, E-Mail: vermessungsamt-pv@dresden.de, beim ADFC, Dresden e. V., Schützen-gasse 16, in den Bürgerbüros, Verwaltungsstellen der Ortschaften, ausgewählten Fahrradgeschäften und diversen Buchhandlungen zu bekommen.

Zusätzlich ist er nun auch erhältlich: bei den Tourist-Informationen, bei den Verkaufsstellen und dem Mobilitätszentrum der Dresdner Verkehrsbetriebe sowie dem Stadtbüro des Verkehrsverbundes Oberelbe, beim Studentenwerk auf der Fritz-Löffler-Straße und beim Studentenrat der TU sowie in den Treffpunkten der Sächsischen Zeitung, beim Wochenkurier und beim Sächsischen Boten. **PI**

# Sicht auf deutsche Kultur



José Ortega y Gasset.

Foto: Archiv Rodiek

## Symposium »Ortega und die europäische Kultur«

José Ortega y Gasset, der brillianteste Denker und Essayist des 20. Jahrhunderts in Spanien, starb am 18. Oktober 1955. Seine Beziehung zum deutschen Kulturraum war sehr eng, und so lag es nahe, zum 50. Todestag ein Gedenkkolloquium (»Ortega y la cultura europea«) abzuhalten, bei dem es vorrangig um die Frage gehen sollte, was der berühmte Autor der »Meditaciones del Quijote« uns heute noch zu sagen habe. Ausgangspunkt war natürlich Ortegas Sicht der deutschen Kultur, ein Thema, über das er besonders anschaulich im »Prólogo para alemanes« (Vorwort für Deutsche) Auskunft gibt. Der Text wurde geschrieben, weil Ortega der große Erfolg, den er beim deutschen Publikum hatte, unheimlich geworden war. Einer Neuauflage von »El tema de nuestro tiempo« (Die Aufgabe unserer Zeit) in der Deutschen Verlagsanstalt wollte er nur dann zustimmen, wenn das Buch mit einem »Vorwort für Deutsche« versehen würde. Dieses 1934 begonnene Vorwort hat Ortega zwar nie fertig gestellt, doch das postum veröffentlichte Fragment ist höchst aufschlussreich für seine Sicht der deutschen Kultur.

Ortega geht von der Feststellung aus, seine Schriften seien für den deutschen Leser nur eingeschränkt verständlich, da dieser weder die konkrete Person des Autors noch die konkreten Entstehungszusammenhänge kenne.

Tatsächlich seien seine Werke ausschließlich im Hinblick auf die spanischsprachige Welt verfasst worden, wo man über ihn (Ortega) hinreichend Bescheid wisse. Nur für dieses begrenzte Publikum habe er überhaupt schreiben wollen. Um nun aber beim deutschen Publikum Missverständnisse und Fehldeutungen zu vermeiden, wolle er diesem Publikum zunächst einmal mitteilen, dass seine Bücher eigentlich gar keine Bücher seien,

sondern Sammlungen von Artikeln, die ursprünglich in spanischen Zeitungen und Zeitschriften erschienen waren. Außerdem solle der deutsche Leser wissen, dass man in Spanien äußerst nebulöse Vorstellungen von Deutschland hatte, als er (Ortega) in die Lande Kants und Hegels reiste, um sich in Marburg, Leipzig und Berlin die deutsche Kultur »einzuverleiben«. Das Ergebnis dieses Kulturkontakts bringt Ortega selbstbewusst auf den Nenner: »Spanien kennt heute die deutsche Kultur auswendig. Deutschland weiß aber gar nicht, dass ich – ich allein – es war, der die Begeisterung der Spanier für deutsche Ideen und Gepflogenheiten geweckt hat – und zwar nicht nur der Spanier, sondern auch der Südamerikaner. Für einen bestimmten Zeitraum ist es mir gelungen, dass die spanischsprachige Welt bei Deutschland in die Schule geht. Doch Deutschland ist mir dafür nichts schuldig. Denn diese Schuld wurde vor Jahren schon – während meiner Studienjahre in Deutschland – beglichen.«

Die Teilnehmer des Dresdner Ortega-Symposiums (18. – 19. Oktober 2005) vertraten Disziplinen wie Philosophie, Psychologie, Kunstgeschichte, Philologie, Soziologie, Neuere Geschichte und Politikwissenschaft. Im Bereich der Philologien ging es nahe liegender Weise zunächst um die deutsche Ortega-Rezeption. Gesine Märtens (Leipzig) widmete sich u.a. der Übersetzerin Helene Weyl und ihrer ambivalenten Rolle bei der Schaffung des »Mythos Ortega«. Frauke Jung-Lindemann (Berlin) ging u.a. auf die Frage ein, weshalb Ortega auch während der Nazi-Zeit in Deutschland publiziert wurde. Philologische Detailfragen erörterten Francisco Sánchez-Blanco (Bochum), Christoph Rodiek (Dresden) und Heiner Böhmer (Dresden). Sánchez-Blanco untersuchte die Rede, die Ortega im Rahmen des dem Thema Architektur gewidmeten »Darmstädter Gesprächs« von 1951 hielt, sowie die auf diesen Anlass bezogenen Artikel in der Zeitung

»España«. Rodiek befasste sich mit Ortegas höchst eigenwilliger Don-Juan-Rezeption, und Böhmer setzte Ortegas Überlegungen zum Thema »Sprache« mit den Theorien wichtiger zeitgenössischer Linguisten in Bezug.

Was den Bereich der Philosophie angeht, so befasste sich Jaime de Salas (Madrid) mit dem Essay »Estética en el tranvía« und erläuterte den Einfluss Georg Simmels. Marta Albert (Córdoba) analysierte – im Hinblick auf Ortegas Konzept der Perspektive – Werttheorien und ihre kulturelle Bedingtheit. Ignacio Sánchez (La Coruña) erörterte – ausgehend von »La rebelión de las masas« – Ortegas Konzept der Eliten im Vergleich mit neueren philosophischen und soziologischen Auffassungen. Johannes Rohbeck (Dresden) kommentierte Ortegas Fortschrittsbegriff am Beispiel geschichtsphilosophischer Schriften wie »Historia como sistema«. Die Disziplinen Psychologie und Kunstgeschichte wurden von Hanna Knapp (Jena) bzw. Karin Hellwig (München) vertreten. H. Knapp berichtete über die grundlegende Rolle, die Ortega bei der Übersetzung und Propagierung der Schriften Freuds im Spanien der Jahre 1911 bis 1934 spielte. K. Hellwig stellte mit Blick auf Ortegas Velázquez-Interpretation fest, dass seine zum Teil widersprüchlichen Aussagen von der Fachwelt noch immer beachtet werden. Die Bereiche Soziologie, Zeitgeschichte und Politikwissenschaft wurden von Carl Lemke Duque (München), Antonio Nadal (Málaga) und Javier Zamora (Madrid) vertreten. Während Lemke Duque über grundlegende Mechanismen des kulturellen Transfers referierte, behandelte Nadal Ortegas Spanien-Begriff. Zamora Bonilla schließlich, Autor einer als Standardwerk anzusehenden neuen Ortega-Biographie (2002) – ein Exemplar wurde der SLUB gestiftet –, befasste sich mit Ortega als politischem Publizisten.

Die Teilnehmer des Dresdner Symposiums waren sich einig, dass Ortega bereits dadurch wichtige Denkanstöße gibt, dass er sich systematisch über Disziplinengrenzen hinwegsetzt. (Tatsächlich entstammen die im Entstehen befindlichen Dissertationen über sein Werk keineswegs nur dem Bereich der Philosophie.) Ortega, der sein Wirken nie auf den Aufgabenbereich eines Philosophieprofessors beschränkte und in literarisch brillanten Essays die unterschiedlichsten Wissensgebiete abhandelte, wollte nie einer speziellen akademischen Disziplin fertige Ergebnisse vorgeben. Statt dessen regt er noch heute die Einzelwissenschaften zu neuen Sehweisen an und lädt zu interdisziplinären Fragestellungen ein.

Das Dresdner Ortega-Symposium war die Auftaktveranstaltung einer Sequenz von Symposien, die in zweijährigem Wechsel in Dresden (TU) und Trujillo (Fundación Xavier de Salas) stattfinden sollen. Hierbei handelt es sich um die Fortsetzung der von Dietrich Briesemeister (Wolfenbüttel) und Jaime de Salas (Madrid) begründeten »Conversaciones académicas hispano-alemanas«. Das Ortega-Symposium wurde gefördert durch die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden sowie das Spanische Kulturministerium (ProSpanien). **Christoph Rodiek**

## Orientierung für Studenten mit Plan



Da geht keiner mehr verloren: Der Students-Guide mit allen wichtigen Adressen für Studenten ist zu Semesterbeginn in neuer Auflage erschienen. Zum zweiten Mal haben die fleißigen Macher alle wichtigen Adressen von TU, HTW und den Hochschulen Dresdens zusammengetragen und fein säuberlich auf einen Plan gebracht. Dazu gehören alle Studieneinrichtungen, Mensen, Copy-Shops, Wohnungsbaugenossenschaften sowie Adressen und Öffnungszeiten von wichtigen Einrichtungen wie dem Studentenwerk und Studentenrat. Linienplan der DVB und Straßenverzeichnis runden den Service ab. Neben den Hochschuladressen kommt auch die Freizeit nicht zu kurz: Studentenclubs, Theater- und Kino-Adressen machen die Orientierung für den Abend leichter. Dazu gibt es alle wichtigen Party-Adressen mit den wichtigsten regelmäßigen Feiertagen. Den handlich gefalteten Plan gibt es kostenlos beim Studentenwerk und beim Uni-Marketing.

R.B./Foto: R.B.

## Alle Jahre wieder...

### Das Akademische Auslandsamt lädt zur internationalen Weihnachtsfeier

Das Publikum der internationalen Weihnachtsfeier wird mit einem wunderschönen Programm in die weite, ferne Welt des Weihnachtlichen entführt.

Nach einem Begrüßungswort durch den Rektor, Prof. Kokenge, beginnt das Programm. Mit den Spiritual & Gospel Singers, Dana Saida mit einem orientalischen Tanz, Florentina Purwokinanti mit dem indonesischen Tanz »Panji Semirang«, dem Saxofon-Quartett »Saxen-Phone«

und vielen weiteren Gästen wird das Audimax im Hörsaalzentrum in einen Festsaal verwandelt. Ausländische Studenten bereiten kulinarische Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern vor, die im Foyer des Hörsaalzentrums angeboten werden. Für Nachtschwärmer findet nach dem Kulturprogramm eine Aftershowparty statt.

Juliane Terpe

➔ Datum: 9. Dezember 2005  
Einlass: 19 Uhr

Ort: Hörsaalzentrum, Bergstraße 64  
Eintritt: 3 Euro, VVK (im AAA, Toepler-Bau Zi. 223): 2 Euro  
Infos: Juliane Terpe, Akademisches Auslandsamt, Mommsenstr. 10, Zi. 213, Tel: 0351 463 36127

## Besser als bei »Muttern«?

### Wettbewerb »Mensa des Jahres 2005« / Studentenwerk hofft auf gute Platzierungen

Wo füttern Studenten besser als bei Muttern? Das Campusmagazin UNICUM will es wieder wissen und startete im Oktober bereits zum fünften Mal den bundesweiten Wettbewerb »Mensa des Jahres«.

Noch bis zum 15. Dezember 2005 können die Studierenden mitmachen und unter [www.mensadesjahres.de](http://www.mensadesjahres.de) die Mensen in Dresden, Tharandt, Zittau und Görlitz online bewerten. Wer nicht per Internet an der Umfrage teilnehmen möchte, kann die Bewertungscoupons ausfüllen, die in den Mensen ausliegen bzw. in den UNICUM-Magazinen zu finden sind.

In fünf Kategorien dürfen die Studierenden virtuelle goldene Tablettts verteilen: Geschmack, Auswahl, Freundlichkeit, Service und Atmosphäre. Flop (mensa non grata = 1) oder Top (mensa cum laude = 5)? In einem persönlichen Kommentar können die Studenten Lob und Tadel loswerden. Damit eine Mensa überhaupt in die Wertung kommt, müssen mindestens 50 Studierende abstimmen. Deshalb hofft das Studentenwerk Dresden auf gute Beteiligung – und natürlich auch auf gute Einschätzungen. Die drei besten Mensen der Gesamtwertung und in jeder einzelnen Kategorie werden im Januar 2006 mit goldenen Tablettts ausgezeichnet. Erstmals

verleiht UNICUM in diesem Jahr zwei Sonderpreise: einen für den besten »Big Player« mit über 3000 ausgegebenen Essen pro Tag (hier hätte die Mensa Bergstraße gute Chancen!) und einen für den »Shooting Star« – die Mensa, die in der Bewertung den größten Sprung nach vorn gemacht hat. Als Dankeschön fürs Mitmachen verlost UNICUM unter allen Teilnehmern eine Digitalkamera, Lautsprecher für den iPod und Mini-Kühlschränke. Im vergangenen Jahr beteiligten sich 21 400 Studierende am Wettbewerb, aus dem die Mensa Vehta des Studentenwerks Osnabrück als Gesamtsieger hervorging. Insgesamt 159 Mensen wurden bewertet, 75 von ihnen kamen in die Endrunde. Die Mensa Klinikum des Studentenwerks Dresden auf der Blasewitzer Straße konnte 2005 besonders zufrieden sein. In der Kategorie »Service« erreichte sie einen 7. Platz, bei der »Atmosphäre« kam sie auf Platz 13 und bei der »Wartezeit« (wird in diesem Jahr durch die Kategorie »Freundlichkeit« ersetzt) war sie 17. Ein 16. Platz in der Gesamtwertung rundete das gute Ergebnis ab. Auch die Mensa Zittau erhielt gute Bewertungen: Atmosphäre (18.), Auswahl (20.) und Service (23.)

Die beiden großen Dresdner Mensen Berg- und Reichenbachstraße wurden insbesondere bei der Kategorie »Auswahl« gut bewertet (Plätze 21 bzw. 29).

Studentenwerk Dresden

➔ [www.mensadesjahres.de](http://www.mensadesjahres.de)  
[www.studentenwerk-dresden.de](http://www.studentenwerk-dresden.de)

## Auslandspraktika für Studenten leichter gemacht

### Leonardo-Büro Part Sachsen hilft

Alle Studenten, die ein Praktikum im Ausland planen, können dabei die Hilfe des Leonardo-Büro Part Sachsen in Anspruch nehmen.

Im Rahmen des Projektes »Euroexperience« können für den Zeitraum bis 31. Mai 2007 mindestens 190 Studierende gefördert werden, die ein Praktikum in einem europäischen Land absolvieren möchten. Das Leonardo-Büro erleichtert

die Organisation und Vermittlung der Praktika. So können Interessenten aus einem Pool von Unternehmen den passenden Praktikumsplatz auswählen. Aber auch Studierenden, die bereits ein Praktikum gefunden haben, stehen die attraktiven Leistungen von Leonardo zur Verfügung. Dazu gehören in jedem Semester die Durchführung interkultureller Vorbereitungskurse, die Qualitätssicherung sowie die Zertifizierung der Praktika, sodass die Studenten Referenzen für spätere Bewerbungen nachweisen können. Was die Finanzierung betrifft, so kann jeder Studie-

rende mit bis zu 500 Euro monatlich gefördert werden.

Zudem werden auch Fahrtkosten und Mittel für Kurse zur sprachlichen und interkulturellen Vorbereitung in Höhe von bis zu 200 Euro zurückerstattet. Die Praktika müssen zwischen drei und zwölf Monaten dauern und in einem Unternehmen geleistet werden. Als Bedingung für Bewerber gilt das Vordiplom mit einem Notendurchschnitt von mindestens 2,9. Weitere Informationen zum Programm und zu den Förderbedingungen finden sich unter [www.tu-dresden.de/leonardo](http://www.tu-dresden.de/leonardo). **Anja Bartho**

# Futterstelle für Kopf und Bauch

## Forstbibliothek und Mensa in Tharandt eingeweiht

Am Nachmittag des 12. August 2002 hatte sich die Katastrophe mit sintflutartigem Regen angekündigt. Wassermassen aus dem Erzgebirge schossen ins Tal und rissen alles mit, was sich ihnen in den Weg stellte. Die Wilde Weißeritz flutete den Campus der Forstwirtschaftlichen Fakultät in Tharandt von Talrand zu Talrand. Das Inventar in Keller- und Erdgeschoss und darin alle haustechnischen Installationen der betroffenen Gebäude waren vernichtet.

Am härtesten traf es die Zweigbibliothek Forstwesen der SLUB Dresden, die in Teilen innerhalb weniger Stunden in den Wassermassen versank. Auch wertvoller Altbestand mit einer der umfangreichsten und

ältesten Sammlungen deutschsprachiger forst- und jagdkundlicher Literatur wurde von den Fluten überspült. In einer waghalsigen Tauchaktion und mit Menschenkette über Laufstege hinauf zum Burgberg konnten mehrere Tausend Bände geborgen werden. Das Universitätsjournal hatte über die heldenhafte Rettungsaktion berichtet.

Nach der Katastrophe begannen mit Hilfe von Einheiten der Bundeswehrhochschule, des Technischen Hilfswerkes und vieler Helfer sofortige Notmaßnahmen, eine Behelfsbrücke wurde geschlagen, Notstromaggregate bereitgestellt, Trocknungs- und Aufräumarbeiten angepackt. So konnte der reguläre Studienbetrieb mit Beginn des Wintersemesters im Oktober 2002 wieder aufgenommen werden. Nachfolgend begann die Schadensbeseitigung, Sanierung, Um- und Neubauten wurden mit ei-

ner Neuordnung des Campusgeländes verbunden. Zum künftigen Hochwasserschutz sind, nach neuem Nutzungskonzept, alle teure Labortechnik und technischen Einrichtungen aus dem Überflutungsbereich herausgenommen. Diesem liegt die Annahme eines »hundertjährigen« Hochwassers von 100 Kubikmeter pro Minute zugrunde. Für die inzwischen weitgehend vollendete Sanierung und für die Neubauten haben Bund und Freistaat gesamt 11,5 Millionen Euro aufgebracht. Für den Standort des neuen Bibliothek- und Mensagebäudes »hatten wir die Vision, sie an der Stelle eines früheren Gebäudes der Edelstahlwerke zu errichten, wie es nun realisiert werden konnte. Das ist die Glückssträhne in der traurigen Flutgeschichte«, sagt dazu Professor Jörn Erler, Direktor des Institutes für Forstnutzung und Forsttechnik.

Durch die Lage auch dort im Flutgebiet der Weißeritz ergaben sich für den Entwurf des Architekten Ulf Zimmermann besondere Anforderungen. Das Plenum wurde auf Straßenniveau angehoben und der Baugrund über den kritischen Wert des Hochwassers von 2002 erhöht. Die Risikolage ist auf den Kopf gestellt. Nicht unterkellert, mit dem Foyer und Speisesaal der Mensa im Erdgeschoss, ist das Wertvolle, die Bibliothek, nach oben gelegt. Die Raritäten lagern ganz oben im Magazin des Dachgeschosses, der Hauptbestand der Bücher und Zeitschriften im Obergeschoss. Unterm Dach ist auch die Haustechnik gegen alle Hochwasser sicher, nur Flugkörper sollten nicht einfallen.

Der Bau hat 4,6 Millionen Euro gekostet. Mit einem Körper als Betonskelett ist das Gebäude wohl auch erdbebensicher, doch dem Profil des Ortes geschuldet mit Holz verkleidet und auf dem Dach eingegrünt. Mieter und Betreiber im Objekt sind die Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden, SLUB, und für die Mensa das Studentenwerk Dresden.

Einen derzeitigen Bestand von 125 000 Bänden hat Bibliotheksleiter Dr. Michael Vogel in den letzten Wochen in die Regale stellen können. Die Bibliothek kann wachsen, mit Platz für 40 000 Bände ist Reserve für Jahre gebaut. Auf den Bestand kann weitgehend freihändig zugegriffen werden. 48 Leseplätze mit WLAN-Anschluss für die Notebooks und sechs klimatisierte Plätze



Kurz vor der Schlüsselübergabe: Die sächsische Wissenschaftsministerin Barbara Ludwig und TU-Rektor Professor Hermann Kokenge freuen sich auch über die neue Gebäudebeschriftung. Foto: Peter Bäumler

## Der Namensgeber des Gebäudes

Emil Adolph Roßmässler, 1806 – 1867, unterrichtete Botanik und Zoologie an der damaligen Tharandter Forstakademie – und Deutsch, wegen des unterschiedlichen Bildungsstandes sowie der damals schon international zusammengesetzten Studentenschaft. Der

Freiheitsbewegte wurde 1848 in die Frankfurter Nationalversammlung gewählt, aber in Sachsen nach einem Hochverratsprozess in den Ruhestand versetzt. Er ist Verfasser damals populärer Bücher wie »Der Wald«, »Das Wasser«, »Die vier Jahreszeiten«.



Der Lesesaal der neuen Bibliothek in Tharandt.

Foto:AVMZ/Lutz Liebert

für Einsicht in Historisches stehen zur Verfügung. Nur die wertvollen Altschätze, Zimelien nennt sie der Bibliothekar, sind im Dachmagazin verschlossen. Unter ihnen als das Älteste eine Inkunabel aus dem Jahr 1486 und für das Haus wertvolle Handschriften des Forschers und Standortbegründers Heinrich Cotta. Von den aus den Flutwassern geborgenen muss ein Totalverlust von etwa 6800 Bänden, Monografien, Zeitschriften, Dissertationen abgebucht werden. 4100 Bände konnten mit teilweise sehr aufwändigem Schockgefrieren, Vakuumtrocknen, Dekontaminieren und Buchbindearbeiten restauriert werden.

Die SLUB hat dafür 107 000 Euro aus Spenden eingesetzt. Weitere 43 000 Euro stehen für antiquarischen Ersatz von Verlusten bereit.

Am sonnenstrahlenden 19. Oktober 2005 in Tharandt übergab das Sächsische Immobilien- und Baumanagement SIB des Freistaates die Schlüssel der strahlend neuen Einrichtung an SLUB und Studentenwerk Dresden. Rektor Professor Hermann Kokenge und die Staatsministerin Barbara Ludwig, Wissenschaft und Kunst, und Dr. Horst Metz, Finanzen, sowie viele weitere Prominenz begleiteten das Ereignis. Dr. Peter Bäumler

# Evolution der Evolutionstheorie

## Jahrestagung des vdbiol im Deutschen Hygiene-Museum Dresden

Zum wiederholten Male fand im Oktober die Jahrestagung des vdbiol (Verband Deutscher Biologen) in den Räumen des Deutschen Hygiene-Museums Dresden statt. In Kooperation mit der Stiftung Deutsches Hygiene-Museum stand sie in diesem Jahr unter dem Thema »Evolution der Evolutionstheorie«. Wurde schon im Jahre 2004 mit »Evolution und Gehirn« ein brandaktuelles Thema angesprochen, war es in diesem Jahr geradezu zwingend, anlässlich der im September eröffneten Sonderausstellung »Evolution – Wege des Lebens« das Thema Evolution erneut aufzugreifen, um mit ausgewiesenen Referenten einige ganz spezielle Themen der Evolutionsbiologie zu beleuchten. Es sollte gezeigt werden, dass die Anwendung des Evolutionsparadigmas einen zunehmenden Wert für die funktionale Analyse biologischer Phänomene hat und andererseits sollten die aktuellen Fortschritte auf diesem Gebiet im Sinne einer Evolution der Evolutionstheorie vorgestellt werden.

Wie alljährlich wurden einleitend Abiturienten aus Sachsen, die herausragende Leistungen im Fach Biologie im Abitur erreichten, mit dem Karl-von-Frisch-Preis geehrt. Besonderen Glanz bekam die Eröffnung der Versammlung durch die Verlei-

hung der Treviranus-Medaille an Herrn Prof. Josef H. Reichholf aus München in Würdigung seiner umfassenden Leistungen auf den Gebieten der Biodiversitätsforschung, der Evolutionslehre, der Ökologie und des Naturschutzes. Prof. Reichholf ist besonders durch sein inzwischen in 6. Auflage und in mehreren Sprachen erschienenes Buch »Das Rätsel der Menschwerdung« auch einem breiteren Publikum bekannt geworden. Die Ehrung mit der höchsten Auszeichnung des vdbiol nahm der Präsident des Verbandes Prof. Paulsen aus Ulm vor.

Die Vortragsfolge wurde eingeleitet durch einen Beitrag von Dr. Walter Salzburger aus der bekannten evolutionsbiologischen Arbeitsgruppe von Prof. Axel Meyer aus Konstanz über die Artbildung an Hand der Buntbarsche in den großen afrikanischen Binnenseen. Die Diversität der Buntbarscharten in den einzelnen Seen, die heute mit biochemischen und molekular-genetischen Methoden erforscht wird, ist ein Paradebeispiel für die rasante Artbildung bei den Cichliden (Buntbarsche). Die Konstanzer Arbeitsgruppe ist weltweit führend, was die Analyse von Artentstehungsprozessen anbetrifft. Allerdings ist dieses »Freilandlaboratorium« durch das Einsetzen des auch in unseren Breiten gern konsumierten Victoriabarsches arg gefährdet. Diese aus dem Nil stammende Art wurde in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts im Victoriasee eingesetzt und hat

einen großen Teil der dort endemischen Buntbarscharten schon vernichtet. Der zweite Vortrag von Dr. Andreas Paul aus Göttingen beschäftigte sich mit der Sexualität aus biologischer Sicht unter dem Titel »Der kleine Unterschied und seine Folgen«. Auch auf diesem Gebiet hat die molekulare Biologie und Genetik in der jüngsten Vergangenheit zu einem Umdenken geführt. So weisen neueste Befunde darauf hin, dass die primäre Bedeutung von Sexualität in der Erhaltung des genetischen Materials (des Genoms) durch ständige Umorganisation (Rekombination) besteht und dass erst sekundär auch die Fortpflanzung (Reproduktion) bei der Evolution dieser Prozesse mit ins Spiel gekommen ist.

Den dritten Vortrag mit dem Titel »Das Rätsel der Menschwerdung – die Entstehung des Menschen im Wechselspiel mit der Natur« hielt der Treviranus-Preisträger Prof. Reichholf. Dass die Entwicklung der Hominiden und der aus dieser Familie schließlich sich entwickelnden Art Homo sapiens in Afrika vonstatten ging, ist heute weitestgehend unumstritten. Viele fossile Funde, die zeitlich gut datiert werden können, beweisen dies zur Genüge. Warum aber die Entwicklung so und nicht anders abgelaufen ist, zeigt Prof. Reichholf an einer ganzen Reihe hochinteressanter phylogenetisch angelegter, ökologischer, ethologischer, klimatischer sowie biogeographischer Überlegungen. Dieser faszinierende Vortrag des Preisträgers

wurde mit besonderem Interesse verfolgt. Den vierten Vortrag hielt der Linguist und Sprachforscher Prof. Horst M. Müller aus Bielefeld, der durch sein Buch »Sprache und Evolution – Grundlage der Evolution und Ansätze einer evolutionstheoretischen Sprachwissenschaft« bekannt wurde. Prägnante Gedanken daraus trug er unter dem Titel »Sprache und Evolution« dem zahlreichen Publikum vor. Sprache ist eine besonders leistungsfähige, auf zentralnervöse Funktionen zurückzuführende Kommunikation und gleichzeitig ein ausgesprochen multimodaler Vorgang, für den zwar evolutiv entstandene genetische Vorgaben existieren, der aber einen hohen Lernanteil erfordert. Darin aber ist gleichzeitig der eminente Vorteil der kommunikativen Anpassung an aktuelle Lebensbedingungen begründet. Allerdings ist heute

schwer etwas Genaueres über den Beginn der Sprache und des Sprachverhaltens im Laufe der Anthropogenese zu sagen. Lediglich die Analyse kultureller Entwicklungsstufen in Form von Artefakten und Zeichen sowie zeichenähnliche »Hinterlassenschaften« erlauben ungefähre Angaben über das vermutlich plötzliche Auftreten des differenzierten Sprachverhaltens. Ein Blick auf das heutige Sprach- und Kommunikationsverhalten insbesondere unter dem Einfluss durch das sog. »elektronische Zeitalter« lässt zukünftig deutliche Veränderungen erwarten. Am Ende der Versammlung wurden die Teilnehmer in mehreren Gruppen vom versierten Führungspersonal des DHM mit fachkundigen Erläuterungen durch die beeindruckende Evolutionsausstellung geführt. Jochen Oehler

**HILLE** Drucker & Verlag  
1880-1980 - 220 Jahre

Telefon (03 51) 4 70 06 75    info@copycabana-dd.de  
Telefax (03 51) 4 70 06 76    www.copycabana-dd.de  
Mobil 01 60 6 10 19 31    www.hille1880.de

- Drucksachen und Kopien aller Art
- Bindungen (von Klammer- bis Hard-Cover-Bindung)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Prägen, Falzen, ...
- Kostenloser Hol- und Bringe-Service im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

**Copy Cabana**

George-Bähr-Straße 18 (gegenüber Schumann-Bau), 01069 Dresden.

## Defekte Proteine lösen Chromosomenfehler aus

**Dresdner Biochemiker weisen zusammen mit US-Forschern Entstehung von Chromosomendefekten in der weiblichen Eizelle nach**

Die Ursache für das Down-Syndrom und andere Fehlkombinationen von Chromosomen liegt offenbar in dem nicht mehr richtig funktionierenden Protein SMC1 der weiblichen Eizelle. Gemeinsam mit Forschern aus den USA gelang es dem Biochemiker Prof. Rolf Jessberger, Direktor des Instituts für Physiologische Chemie an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus, eine Mausmutante zu generieren, in deren Eizellen dieses für die korrekte Verbindung und Verteilung der Chromosomen verantwortliche Protein fehlt. Die Ergebnisse dieser Forschungen veröffentlichte jetzt die englisch-amerikanische Fachzeitschrift »nature genetics« vorab in ihrer Online-Ausgabe ([www.nature.com](http://www.nature.com)). Eine Besprechung findet sich in der jüngsten Ausgabe des Journals Cell. In einem nächsten Schritt wollen die Forscher dieses Arbeitsergebnis anhand von menschlichen Eizellen präzisieren.

Etwa ein Drittel aller Embryonen, deren Mütter über 40 Jahre alt waren, haben Chromosomendefekte, zu denen die Trisomie 21 gehört. Bei diesem so genannten Down-Syndrom – im Volksmund früher Mongoloismus genannt – enthalten die Zellen nicht zwei Kopien des Chromosoms Nr. 21, sondern drei. Der Ausgangspunkt dieses Chromosomendefekts liegt in einer Phase, in der die weibliche Eizelle noch nicht befruchtet ist. Im Prozess der so genannten Meiose entwickeln sich in mehre-

ren Schritten die Eizellen, aus denen durch die Befruchtung mit einer männlichen Spermazelle das neue Lebewesen entsteht. Während der Meiose lagern sich die Chromosomen jeweils zu Paaren mit vier Chromatiden zusammen.

Funktioniert das Protein SMC1 in dieser Phase der Entwicklung nicht mehr richtig, fehlt offenbar der korrekte Bauplan für die Keimzelle: Im Mikroskop ist dann zu sehen, dass es zu falschen Chromosomenkombinationen kommt, da die Chromosomenpaarung und nachfolgende Verteilung auf Tochterzellen defekt sind.

Die Trisomie 21 ist aber nur die Spitze des Eisbergs: Viele dieser auch Aneuploidien genannten Fehlkombinationen führen zu Fehlgeburten, Stillgeburten oder geistigen und körperlichen Behinderungen wie beim Down-Syndrom.

Eine Ursache für den beim Menschen lang bekannten Zusammenhang zwischen dem Alter der Mutter und dem gehäuften Auftreten von Chromosomendefekten ihrer Kinder kann in der altersbedingten Degeneration von SMC-Proteinen in der Eizelle liegen, wie die neuen Arbeiten im Mausmodell nahe legen. Die jetzt veröffentlichten Forschungsergebnisse sind der Ausgangspunkt für weitere Projekte, für die zurzeit noch um Gelder geworben wird. Unter anderem wollen die Wissenschaftler herausfinden, warum derartige SMC-Proteine degenerieren und wie dieser Prozess genau in der menschlichen Eizelle abläuft.

Holger Ostermeyer



Referenzen:  
Revenkova et al., 2004, Nature Cell Biology, 6, 255, Hodges et al., 11/2005, Nature Genetics, advanced online publication, Gilliland and Hawley, 2005, Cell, 123, 371.

## TUD auf neuer Messe TransferX vertreten



Mit einem neu gestalteten Stand unter dem Motto »Wissen schafft Brücken.TU Dresden – Partner der Wirtschaft« war die TU Dresden auf der erstmals im Ostragehege durchgeführten Messe TransferX vertreten. Im Foto baut Reiner Klepzig, Messeprojekt Leipzig, langjähriger Partner der TU-Messeauftritte, den

Stand am Vorabend der Messe auf. Unter anderem stellten TU-Wissenschaftler eine neue Ionenquelle sowie eine Technologie vor, die verdeutlicht, welche Teile eines Bildes – etwa von Werbeplakaten oder Anzeigen – auch tatsächlich vom Betrachter wahrgenommen werden.  
Foto: UJ/Eckold

Anzeige

## Bildungsoffensive 2006

# EduBook: Business-Notebook mit Microsoft Office und Lernprogrammen für nur 998 Euro.

Ein Notebook ist im hektischen Uni-Alltag zwischen Vorlesung, Mensa und Seminar ein praktischer Begleiter: Wichtige Unterlagen wie Hausarbeiten und Referate sind stets in greifbarer Nähe, Notizen schnell gemacht und E-Mails lassen sich einfach drahtlos via Wireless LAN verschicken. Die Recherche im Internet ist ein Kinderspiel.

Mit dem EduBook bietet die „Bildungsoffensive 2006“, zu der sich eine Reihe von Unternehmen wie die Bonner Akademie, Hewlett-Packard, Microsoft, Symantec, Digital Publishing und die Zurich Gruppe zusammengeschlossen haben, allen Studentinnen und Studenten eine mobile Lernstation zum Superpreis. Für nur 998 Euro gibt es ein aktuelles Business-Notebook HP Compaq nx6125 mit einem umfassenden Softwarepaket und einer Reihe von Lernprogrammen.

### Lernsoftware mit Zertifizierung

Dazu zählt zum Beispiel der „Intensivkurs Englisch“ des Sprachenspezialisten Digital Publishing, der den individuellen Leistungsstand berücksichtigt und beispielsweise zum Europäischen Sprachenzertifikat führt. Die Trainingsprogramme der Microsoft eLearning Library (MELL) führen in das Office-Paket ein und bereiten auf Wunsch ebenfalls eine Zertifizierung vor. Microsoft „Lernen und



Wissen 2006“ stellt u.a. Vorlagen und Arbeitshilfen für Projekte, Referate und Hausarbeiten bereit. Das elektronische Nachschlagewerk Microsoft „Encarta 2006“ enthält über 50.000 Artikel, 24.000 Fotos, 2.800 Video-Beiträge, 1,8 Millionen Karteneinträge, 6.200 ausgewählte Weblinks und einen interaktiven Weltatlas.

### Top-Hardware-Ausstattung

Zur Ausstattung gehören eine 40 Gigabyte Festplatte, 512 MB Arbeitsspeicher, ein DVD+/-RW DL

Brenner sowie ein für das Vokabeltraining optimiertes Headset. Die Hardware wird komplett vorkonfiguriert mit allen Softwarekomponenten und einer speziellen Bedienoberfläche geliefert, so dass sich das 2,72 Kilo schwere Gerät sofort „Plug&Learn“ einsetzen lässt.

### Umfangreiches Softwarepaket

Neben dem Betriebssystem Microsoft XP Home Edition zählt das Microsoft Office-Paket Professionell mit den Programmen Word 2003, Excel 2003, PowerPoint 2003, Access

2003, Publisher 2003 und Outlook 2003 zur vorinstallierten Software. Dazu kommen das Virenschutzprogramm Norton AntiVirus von Symantec und die „PC Lebensversicherung“ Protect-On. Die integrierten Sicherheitsfunktionen wie biometrischer Fingerabdrucksensor oder die Benutzerauthentifizierung beim Systemstart verhindern einen Missbrauch des Geräts und bieten ein hohes Maß an Datensicherheit.

### Bestellung am Telefon oder online

Studentinnen und Studenten erhalten dieses Gesamtpaket im Wert von ca. 1.800 Euro gegen Vorlage einer Studienbescheinigung zum subventionierten Sonderpreis von nur 998 Euro.

Bestellungen sind im Online-Shop auf [www.bildungsoffensive2006.de](http://www.bildungsoffensive2006.de) oder telefonisch unter **0900/135 45 51-1** (0,12 Euro/Min aus dem deutschen Festnetz) möglich.

Weitere Infos gibt es bei der **Hotline 0900/135 45 51-2** (0,49 Euro/Min aus dem deutschen Festnetz) und auf der Website der „Bildungsoffensive 2006“.



**BILDUNGSOFFENSIVE 2006**  
Für besser Wissen

# Kongress verknüpfte die Zahnmedizin mit der Medizin

**Dresdner Zahnmediziner für wissenschaftliche Arbeit ausgezeichnet**

Erstmals in ihrer Geschichte tagten vom 26. bis 30. Oktober 2005 im ICC Berlin alle wissenschaftlichen zahnmedizinischen Fachgesellschaften unter dem Dach des gemeinsamen Kongresses »Zahn-MEDIZIN interdisziplinär«.

Einen Höhepunkt des Kongresses stellte die Würdigung wissenschaftlicher Leistungen durch Vergabe verschiedener Förderpreise dar. Auch Dresdner Aktivitäten fanden Anerkennung.

Dr. Steffen Richter und Professor Thomas Hoffmann aus dem Bereich Parodontologie der Poliklinik für Zahnerhaltung des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus gehörten der Preisträger-Arbeitsgruppe auf dem Gebiet der klinischen Forschung an. Die Auszeichnung erfolgte für die Publikation »A randomized clinical trial comparing enamel matrix derivative and membrane treatment of buccal class II furcation involvement in mandibular molars« im Journal of Periodontology. Bereits im vergangenen Jahr ging der durch die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie (DGP) gemeinsam mit der Firma GABA vergebene Meridol®-Preis für die beste Publikation des Jahres 2003/2004 nach Dresden.

Mit dem Bestpreis des International Poster Journals holte das Autorenteam Dr. Nicole Korneli, Dr. Susann Preußker und Professor Wolfgang Klimm von der Poliklinik für Zahnerhaltung (Direktor: Prof. Wolfgang Klimm) einen weiteren Preis nach Dresden. Die Auszeichnung wurde für die Arbeit »Pulp fibroblasts and dental materials – an In-vitro-study« verliehen. Beide Originalarbeiten entstanden im Rahmen des Profilschwerpunktes der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus »Mechanismen der Zelldegeneration und -regeneration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien«. Die Preisgelder werden für die Fortführung der Forschung über Pulpafibroblasten eingesetzt bzw. der ARPA Wissenschaftsstiftung der DGP gespendet.



Professor Wolfgang Klimm bei der Entgegennahme des Preises. Foto: Archiv Kästner

Mit annähernd 6000 interessierten Zahnärzten, Angehörigen der zahnmedizinischen Assistenzberufe und Zahnmedizinstudenten zählte dieser Kongress zu den teilnehmerstärksten des Jahres 2005 im ICC. Die enge Verknüpfung von Zahnmedizin und Medizin zog sich als Leitlinie durch den gesamten Kongress.

Das wissenschaftliche Programm umspannte mit 469 Vorträgen und 352 Posterpräsentationen alle Bereiche der Zahnmedizin, von der Kinder- und Jugendzahnheilkunde einschließlich Kieferorthopädie über die Restaurative Zahnheilkunde, Implantattherapie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie bis zur Alterszahnheilkunde.

Dabei war es das Ziel der Präsentationen, die interdisziplinären Verknüpfungen und die Bezüge zur Medizin deutlich zu

machen und praxisrelevante Ableitungen zu treffen.

Workshops, ein spezifisches Programm für Assistenzberufe sowie Industrie-, Praktiker- und Spezialistenforen komplettierten die breite Palette aktueller Informationen.

Interdisziplinarität innerhalb der Zahnmedizin und ihre Einbettung in der Medizin sollten sich auch in der studentischen Ausbildung niederschlagen. Diesem Anliegen widmete sich der zum zweiten Mal mit Erfolg durchgeführte Studententag, der neben der Vorstellung verschiedener internationaler Ausbildungsprogramme auch Workshops mit praktischen Übungen zu modernen Therapievarianten wie parodontale Regeneration oder Implantatversorgung anbot.

**Dr. Barbara Noack**  
ZZMK, Poliklinik für Zahnerhaltung

## Beratung »ganz oben«



Seit 1990 ist Professor Reiner Pommerin, Professur für Neuere und Neueste Geschichte der TU Dresden, Mitglied des Beirats für Fragen der Inneren Führung und seit 1994 auch dessen Vorsitzender. Der Beirat wurde 1958 von Bundesverteidigungsminister Strauß eingerichtet. Ihm gehören 25 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens an, die über besondere Erfahrungen in der Erziehung oder Menschenführung verfügen. Sie werden für vier Jahre berufen und haben die Aufgabe, den Bundesminister der Verteidigung in Fragen der Inneren Führung durch Abgabe von gutachterlichen Stellungnahmen zu grundsätzlichen und zu Einzelfragen zu beraten. Professor Pommerin wurde von Bundesminister Stoltenberg in den Beirat berufen. Die diesem im Amt folgenden Minister Rühle, Scharping und Struck (hier im Bild links mit Professor Pommerin) haben die Berufung erneuert und die jeweiligen Mitglieder des Beirats Professor Pommerin zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Es dürfte also nicht überraschen, wenn auch der neue Bundesminister der Verteidigung der Großen Koalition auf Professor Pommerin als bewährten Berater zurückgreifen würde.

Friederike Baer / Foto: IMZBW

## Werden Sie Autor!

Ob Rübenerte in Mecklenburg, eine Reminiszenz an das Wohnheim Aquarium oder eine heimliche Tramp tour durch Westeuropa vor dem Mauerfall – die Rubrik Leserzählungen im Onlinemagazin Kontakt erfreut sich großer Beliebtheit.

Unter: [www.tu-dresden.de/absolventenmagazin](http://www.tu-dresden.de/absolventenmagazin) sind viele Geschichten rund um das Studium in den 50er und 60er Jahren zu finden, die wir in einer Broschüre veröffentlichen werden. Sie soll zum Alumnitag am 29. April 2006 erscheinen.

Haben Sie in den 70er Jahren oder später studiert? Möchten Sie diese Broschüre mit Ihren Erlebnissen/Fotos komplettieren? Wir würden uns freuen!

Einsendungen sind bis 15. Januar 2006 möglich. **sum**



Senden Sie bitte Ihre Texte an:  
E-Mail: [absolventen@mailbox.tu-dresden.de](mailto:absolventen@mailbox.tu-dresden.de)

Weitere Infos auch unter: [www.tu-dresden.de/absolventenmagazin](http://www.tu-dresden.de/absolventenmagazin)

## Dienstjubiläen im November

**40 Jahre**  
Brigitte Kulig  
STR

**25 Jahre**  
Frank Bachmann  
Botanischer Garten  
Gisela Förster  
Institut für Forstbotanik und Forstzoologie  
Doz. Dr.-Ing. Hans-Jörg Thierfelder  
Institut für Nachrichtentechnik  
Katharina Thiel  
Klinik/Poliklinik für HNO-Heilkunde  
Annegret Hölzer  
Klinik/Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Jürgen Becher  
GB Bau und Technik

Herzlichen Glückwunsch!

## Congress-Award: TU-Professoren siegten

Am 9. November ist zum zweiten Mal der dresden congress award verliehen worden. In der Kategorie der Kongresse mit 501 bis 1000 Teilnehmern wurde Prof. Gerhard Fettweis, Inhaber des Vodafone Stiftungslehrstuhls Mobile Nachrichtensysteme am Institut für Nachrichtentechnik der TU Dresden, ausgezeichnet. In der Kategorie ab 1001 Kongressteilnehmern erhielt Prof. Jürgen Stritzke vom Institut für Massivbau der TU Dresden den Preis.

ab

**dresden | exists**  
DIE GRÜNDUNGSINITIATIVE DER DRESDNER HOCHSCHULEN UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN

## FINANZSPRITZE FÜR GRÜNDER

### EXIST-SEED

Förderung von Gründungen aus Hochschulen

Sie sind wissenschaftlicher Mitarbeiter und wollen ein Unternehmen gründen? Nutzen Sie Ihre Chance!

EXIST-SEED ist ein Förderprogramm, das Akademiker bei der Gründung von innovativen und technologieorientierten Unternehmen mit Personalkosten (bis zu 30.000 Euro) und Sachmitteln (bis zu 20.000 Euro) für ein Jahr unterstützt.

Bewerben Sie sich bei Dresden exists mit einer Ideenskizze Ihrer Geschäftsidee bis zum 15. 12. 2005.

**Ansprechpartner:** Hendrik Weber  
Telefon: (0351) 463-36860  
[hendrik.weber@dresden-exists.de](mailto:hendrik.weber@dresden-exists.de)

Technische Universität Dresden  
Projekt Dresden exists  
Hülse-Bau N203, 01062 Dresden  
[www.dresden-exists.de](http://www.dresden-exists.de)  
[www.exist.de/existseed](http://www.exist.de/existseed)

**eXIST** Existenzgründungen aus Hochschule  
Ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

## Immobilienkredite der Banken im Vergleich



v.r.n.l.: Abteilungsleiterin Dorothee Lindner, Falk Reitzenstein, Uta Lesch, Katrin Tempel.

Eines der wesentlichen Bankgeschäfte ist die Finanzierung des Einfamilienhauses, der Eigentumswohnung oder der Bausanierung. Wer hier richtig Geld sparen will, der vergleicht die

Konditionen der Baufinanzierer. Die HypoVereinsbank (HVB) nimmt Ihnen diese zeit- und kostenaufwendige Suche ab. Neben den bekannten Finanzierungsmodellen einschließlich öffentlicher Kreditgeber die KfW wählt die HVB unter mindestens 15 geprüften Finanzierungspartnern wie Direktbanken, Hypotheken- und Landesbanken die bestmögliche Finanzierung für Sie aus. Auch bei der Suche Ihrer Traumimmobilie bis hin zum Abschluss notwendiger Versicherungen werden Sie von hochqualifizierten Immobilienspezialisten der HVB begleitet. Wer ganz auf Nummer sicher gehen möchte, kann sich zudem für den „ImmoPass“ entscheiden, bei dem die unabhängigen Gutachter der DEKRA auf Qualität und Sicherheit achten und damit das Prüfsiegel erteilen. Sie können auch günstige Finanzierungsbedingungen für später reservieren – das HVB-ImmoForward ist auf jeden Fall ein Gespräch wert, wenn die Zinsbindung Ihrer bestehenden Finanzierung in ein bis drei Jahren ausläuft.

So können Sie die HVB-Immobilienkredite erreichen:

Katrin Tempel 0351/8215-220	Falk Reitzenstein 0351/8215-434	Uta Lesch 0351/8215-421
Königstr. 2 01097 Dresden	Königstr. 2 01097 Dresden	Königstr. 2 01097 Dresden

Gern steht Ihnen auch die Abteilungsleiterin Frau Dorothee Lindner unter der Telefonnummer 0341/9858-3201 als Ansprechpartnerin zur Verfügung.



# In Syrien das Straßentwurfstudium verbessern

**Verkehrswissenschaftler  
der TU Dresden entwerfen  
Studienplan für syrische  
Universitäten**

Matthias Dietze und Dirk Ebersbach, wissenschaftliche Mitarbeiter der Professur für Gestaltung von Straßenverkehrsanlagen der TU Dresden, arbeiten seit 2003 an dem Tempus-Projekt »Studienplanentwicklung für Straßenentwurf in Syrien«. Die Europäische Kommission finanziert in diesem Rahmen Unterstützungsprojekte für Universitäten, Lehre und Bildung. Mit der Inbetriebnahme eines CAD-Computer-Labors in der Al-Baath Universität Homs, Syrien, wurde nun der dritte Teilabschnitt des Projektes begonnen. UJ befragte die beiden Wissenschaftler über Hintergründe und Ziele.

**UJ:** Wie ist die Idee für das Projekt »Studienplanentwicklung für Straßenentwurf in Syrien« entstanden?

**Dirk Ebersbach:** Dr. Riad Al Mohamad, Hochschullehrer an der Universität in Aleppo, Syrien, hat an der Hochschule für Verkehrswesen in den 80er Jahren promoviert und steht auch heute noch in gutem Kontakt zur Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«. Bei einem Studienaufenthalt an der TU Dresden sind wir auf die Idee gekommen, im Rahmen eines Projektes das Studium des Straßenentwurfs in Syrien zu verbessern. Das European Project Center (EPC) unterstützte uns bei der Suche nach einem passenden Programm, um die geplante Zusammenarbeit zu fördern, und bei der Projektbeantragung.



Matthias Dietze (3.v.r.) und Dirk Ebersbach (2.v.r.) erklären syrischen Universitätsmitgliedern in Homs die neue Technik im eingerichteten CAD-Labor. Unter ihnen Dr. Elias Doubbanch (r.), Leiter des Labors, und Dr. Riad Al Mohamad (l.), lokaler Projektkoordinator in Syrien. Foto:pr

2004 bekamen wir die Zusage über eine halbe Million Euro, mit der über die Dauer von drei Jahren unser Projekt gefördert werden sollte.

**UJ:** Welche Teilabschnitte umfasst das Projekt und welche Partner unterstützen

Sie, damit diese erfolgreich umgesetzt werden können.

**Matthias Dietze:** Neben der Professur für Gestaltung von Straßenverkehrsanlagen der TU Dresden, die das Projekt leitet, sind außerdem die Universität für Bodenkultur Wien, die University of Aleppo und

die Al-Baath University Homs sowie das syrische Transportministerium an dem Projekt beteiligt.

Zunächst wurden in einem ersten Schritt die vorhandenen Lehrpläne an den syrischen und europäischen Partneruniversitäten analysiert. Darauf aufbauend

entwickelten wir einen Lehrplan für die syrischen Hochschulen, die bis Oktober 2006 die Vorschläge auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten ihrer Universitäten anpassen werden.

In diesem Abschnitt sind bereits Mitarbeiter der syrischen Partneruniversitäten nach Dresden gereist und wurden an der TU Dresden in der neuen Planungssoftware und dem Umgang mit der CAD-Technik unterrichtet. Damit sie die neuen Kenntnisse auch in Syrien anwenden können, wurde gerade in Homs ein Computerlabor von uns eingerichtet. Im Januar 2006 werden wir wieder nach Syrien reisen und an der University of Aleppo ein gleiches Labor aufbauen. Bis zum Projektende im Oktober 2007 soll der Lehrplan umgesetzt und erprobt werden.

**UJ:** Welche Vorteile hat die Mitarbeit an diesem Projekt für die Professur für Gestaltung von Straßenverkehrsanlagen der TU Dresden?

**Matthias Dietze:** Mit dem Projekt wollen wir Beziehungen zu unseren syrischen Partnern aufbauen. Wir denken über ein Austauschprogramm für Dresdner und syrische Studenten nach. Vor allem soll aber nach Projektende das Straßentwurfstudium in Syrien verbessert und auch an internationalen Standard angepasst sein. Für uns bietet sich die Möglichkeit, Erfahrungen in einem internationalen Projekt zu sammeln.

**Das Interview führte  
Annechristin Stein.**

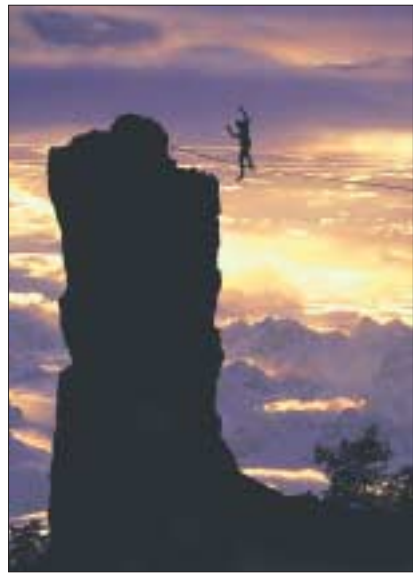
➔ Projektinformationen unter:  
[www.spese.de](http://www.spese.de)

## Fantastische Bergsichten

**Bergsichtenfestival im HSZ**

Am Wochenende des 19. und 20. November findet im Hörsaalzentrum der TU Dresden das 2. Bergsichtenfestival statt. Gezeigt werden Filme sowie Dias. Auch der Film »Routensucher in der Atacama« des Audiovisuellen Medienzentrums und des Instituts für Kartographie der TUD läuft.

➔ Das gesamte Programm in:  
[www.bergsichten.de](http://www.bergsichten.de)



Romantische Bergsichten. Foto:Zak

**Dresden-Leubnitzhöhe**

**Einfamilienhausgrundstücke  
bauträgerfrei**

- **Verschiedene Grundstücke von 397 bis 679 m<sup>2</sup>,**
- **voll erschlossen,**
- **Süd- bzw. Südwestausrichtung**
- **bebaubar mit E + DG**
- **keine Käuferprovision**

• **Info Mo-Fr. 14 bis 16 Uhr  
Wilhelm-Franke-Straße 82**

**GERHARD GLONNER-AHNE  
Immobilien & Baufinanzierung**

**Telefon: 0351/470 04 33  
E-Mail: [ahne-immobilien@gmx.de](mailto:ahne-immobilien@gmx.de)**

**WOHNEN IM GRÜNEN**

Bannewitz; DHH, 148 m<sup>2</sup> Wohnfläche, rekonstruiert, Grdst. 500 m<sup>2</sup> am Wald, sehr ruhig, 10 min zur TU, Autobahn 5 min, sofort beziehbar. Preis auf Anfrage.

Tel. priv. 0351/2672736.

## Ereignisreicher LINUX-Info-Tag

**Über 400 Besucher bei  
Vorträgen und Workshops  
am Zelleschen Weg**

Am 29. Oktober 2005 fand an der TU Dresden der dritte Dresdner Linux-Info-Tag (LIT) statt. Die Veranstaltung wurde vom Linux-Info-Tag e.V. organisiert und gemeinsam mit dem Fakultätsrechenzentrum Informatik und dem Informatikfachschaftsrat der TU Dresden veranstaltet.

Viele Linux-Einsteiger und Studenten folgten der Einladung in den Trefftz-Bau und in das Fakultätsrechenzentrum Informatik am Zelleschen Weg. Nach der Einführung von Professor Uwe Aßmann vom Institut für Software- und Multimediatechnik wurden insgesamt 23 Vorträge angeboten.

Die Themen der Vorträge waren sehr breit gefächert. Das Spektrum reichte von betriebswirtschaftlichen Anwendungen unter Linux über Datenbankthemen und Contentmanagement bis zu Datensicherheit, Kryptographie und Administration.

Zwischen den Vorträgen konnten sich



Große und kleine LINUX-Fans kamen zur kostenlosen Veranstaltung in das Fakultätsrechenzentrum Informatik. Fotos(2): Nando Körner

die Gäste an den Ständen der OpenSource-Projekte informieren. Die Organisatoren hatten Vertreter unterschiedlichster Softwareprojekte und Anwendergruppen eingeladen. So präsentierten sich Mitglieder frei-

er Linux-Distributionen. Erstmals war die Dresdner LaTeX-Benutzergruppe auf dem Linux-Info-Tag vertreten. In den PC-Kabinetten fanden insgesamt 14 praxisnahe Workshops statt, welche Programmier-techniken, Datenbankanwendungen und Linux-Systemgrundlagen vermittelten.

Für die Workshops entstand eine Linux-CD mit Betriebssystem, Programmen und Nutzerdaten. Weitere Programme und Nutzerdaten wurden auf einem eigenen Linux-Server mit etwa 400 angelegten Besuchern gespeichert, so dass jeder Workshop-Teilnehmer individuell arbeiten konnte. Dieser war für einen Tag in das Netz des Fakultätsrechenzentrums Informatik integriert. Die Workshop-Referenten konnten über den Server eigene Daten zur Verfügung stellen.

Nach der Durchführung aller 14 Workshops waren die Seminarräume im FRZ 2 der Fakultät Informatik am Ende des Linux-Info-Tags wieder vollständig einsatzbereit. Diese Technik könnte auch für andere Seminare und Workshops angewendet werden. Die Organisatoren sind gern bereit, ihre Erfahrungen weiterzugeben.

[lagotzki/kapp](mailto:lagotzki/kapp)



**Überdachen  
Sie Ihre  
Gedanken  
von morgen.**

Denken Sie jetzt an später  
und investieren Sie  
in bleibende Werte.  
Wir beraten Sie gerne.

LBS Ostdeutsche  
Landesbausparkasse AG.  
[www.lbsost.de](http://www.lbsost.de)

**Wir geben Ihrer Zukunft  
ein Zuhause.**

Betriebsleiter  
Utz Scholz  
Striesener Straße 35  
01307 Dresden  
Tel.: 03 51-4 35 21 11



# Studentenleben, Lernen und Spitzensport

**Christiane Fürst und Jörg Dießner sind Spitzensportler und studieren an der TU Dresden**

An der TU Dresden sind im Wintersemester 2005/06 insgesamt zehn Spitzensportler unter anderem aus den Sportarten Rudern, Leichtathletik und Volleyball eingeschrieben. Christiane Fürst und Jörg Dießner sind zwei von ihnen. Christiane studiert seit dem Oktober 2005 an der TU Dresden Neuere und Neueste Geschichte sowie Vergleichende Sprachwissenschaft und spielt erfolgreich Volleyball in der A-Nationalmannschaft für Deutschland. Jörg studiert seit 2000 ebenfalls Neuere und Neueste Geschichte sowie Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Soziologie. Er rudert für Deutschland im Achter und hat schon an Olympischen Spielen in Sydney und Athen teilgenommen.

**Party nur am Wochenende nach den Heimspielen**

*UJ:* Seit wann spielen Sie Volleyball?  
*Christiane Fürst:* Ich habe mit neun Jahren angefangen, Volleyball in einer Freizeitgruppe zu spielen. Mit zehn Jahren bin ich dann in die E-Jugend des Dresdner

Sportclubs gewechselt und habe dort meinen sportlichen Weg bis zur 1. Bundesliga Damen und A-Nationalmannschaft verfolgt.

*Wie lässt sich Ihr Studium mit Ihrem Sport vereinbaren?*

*CF:* Während der Saison schaffe ich es, beides unter einen Hut zu bekommen. Natürlich ist das sehr zeitintensiv. Aber sowohl der Verein als auch meine Fakultät unterstützen mich. Von Seiten des Vereins zum Beispiel wird Training verlagert, so dass ich früher oder später kommen kann und vor allem im Athletik- und Kraftbereich für mich selbst trainieren. In den Seminaren werden Entschuldigungen aufgrund von sportlichen Ereignissen akzeptiert.

*Was planen Sie aus sportlicher und aus studentischer Sicht?*

*CF:* Sportlich gesehen ist das höchste Ziel, national den Titel Deutscher Meister zu erringen und international an den Olympischen Spielen 2008 in Peking teilzunehmen. Aus studentischer Sicht möchte ich natürlich so viel wie möglich lernen, vor allem Sprachen, und Erfahrungen sammeln. Für dieses Semester habe ich mir vorgenommen, viele Leistungsscheine zu erwerben, um mich im vierten Semester für meine anstehenden Zwischenprüfungen anzumelden.



Jörg Dießner (3.v.o.) unterwegs mit dem Olympia-Achter von Athen auf dem Dortmund-Ems-Kanal, dem Trainingsrevier der Deutschen Ruderer.  
Foto: Carsten Oberhagemann

*Wie sieht ein »ganz normaler« Unitag bei Ihnen aus? Wie viel Freizeit bleibt?*

*CF:* Meine Woche als Studentin und Spitzensportlerin ist natürlich sehr voll. Montag und Dienstag studiere ich den ganzen Tag und trainiere am Abend. Mittwoch trainiere ich früh und abends und gehe dazwischen in die Uni. Freizeit ist bei diesem strengen Zeitplan natürlich knapp. Meistens gehe ich am Ende der Woche abends etwas essen und trinken oder ins Kino und wenn wir am Wochenende Heimspiele haben, ist Samstag Party.

**Über Umwege zum Rudern gekommen**

*UJ:* Wie haben Sie die Leidenschaft für das Rudern entdeckt?

*Jörg Dießner:* Rudern betreibe ich seit meinem 13. Lebensjahr. Mein Vater und mein Onkel waren zu DDR-Zeiten sehr erfolgreiche Ruderer. Von daher lag es quasi in der Familie, diese Sportart mal auszuprobieren. Zuvor habe ich Fußball gespielt. Aber aufgrund einer Achillessehnen-Verletzung musste ich mir ein neues Betätigungsfeld suchen und Rudern bot sich dafür an.

*Rudern und studieren – wie vereinbaren Sie beides im Alltag?*

*JD:* Um erfolgreich rudern zu können, ist ein hoher Trainingsaufwand nötig. Pro Woche sind das meist 20 Stunden Training.

In die verbleibende Zeit werden die verschiedenen Seminare und Vorlesungen eingetaktet, so dass sich Training und Uni meist die Waage halten. Organisatorisch ist es manchmal nicht ganz einfach, alles unter einen Hut zu bekommen. Hausarbeiten schreibe ich meist in Trainingslagern bzw. lerne dort für mündliche Prüfungen. Bis jetzt komme ich aber mit dieser Aufteilung ganz gut hin.

*Bei diesem Programm an Training und Studium – Wie werden Sie von Ihrer Fakultät oder der TU Dresden unterstützt?*

*JD:* Eine große Erleichterung waren sicherlich die zwei Freisemester für die Olympischen Spiele 2000 und 2004. Dadurch konnte ich mich jeweils ein Jahr lang nur auf meinen Sport konzentrieren und optimal trainieren. Auch gab es des Öfteren persönliche Absprachen mit Professoren des Instituts für Geschichte über Abgabetermine oder Termine für mündliche Prüfungen. Dies lief immer problemlos und mir wurde immer sehr viel Verständnis für meine Anliegen entgegengebracht.

*Welche Erfolge haben Sie in den letzten Jahren in Ihrem Sport erreicht?*

*JD:* In den Jahren 1998 und 2002 bin ich jeweils Vize-Weltmeister im Achter geworden und 2001 Dritter in der gleichen Bootsklasse. Bei den Olympischen Spielen in Athen sind wir im Achter undankbarer Vierter geworden, obwohl wir als einer der

Medaillenfavoriten galten. Gut ein Jahr danach kann ich aber sagen, dass es dennoch mein bisher größter sportlicher Erfolg war.

*Welche Ziele haben Sie sich für Sport und Studium gesetzt?*

*JD:* Zuerst einmal will ich jetzt mein Studium so schnell wie möglich abschließen. Ich hoffe, dass ich im Sommer 2007 meine Magisterarbeit abgeben kann. Dieses Vorhaben hat erstmal Priorität. Die Olympischen Spiele 2008 in Peking sind mein großes sportliches Ziel. Auf dem Weg dahin gibt es jedes Jahr die Weltmeisterschaften. Dort möchte ich natürlich auch gut abschneiden, aber das Hauptziel bleibt die Olympiade 2008.

**Es fragte Annechistin Stein**

Am 15. November 2005 wird eine Kooperationsvereinbarung zur Förderung des Spitzensports von der TU Dresden und ihren Partnern unterzeichnet. Dazu gehören das Studentenwerk Dresden, der Olympiastützpunkt Chemnitz/Dresden und der Allgemeine Deutsche Hochschulverband. Die TUD engagiert sich bereits seit einigen Jahren für die Förderung des Spitzensports. Mit der Unterzeichnung der Vereinbarung reiht sie sich in die Liste der über 40 Hochschulen ein, die sich bisher bundesweit öffentlich zur Förderung des Spitzensports bekannt haben.



Christiane Fürst in Aktion bei den Olympischen Spielen in Athen. Sie holte mit der Damen-Volleyballmannschaft für Deutschland den 9. Platz.  
Foto: Tronquet/DVV

**Wie weiter, wenn Kunden nicht zahlen können?**

**Gründertreff im November**

Zum monatlichen Gründertreff lädt Dresden exists am 22. November 2005 wieder alle angehenden Unternehmensgründer und jungen Unternehmer.

Ralf Witzgall, Leiter des Fördermanagements von creditreform Dresden, spricht zum Thema »Außenstände und schlechte Zahlungsmoral – Mittel und Wege dagegen«.

Nach dem Vortrag besteht bei einem kleinen Imbiss Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten.

➔ Datum: 22.11.2005, 19 Uhr  
➔ Ort: TK-Punkt der Techniker Krankenkasse, George-Bähr-Str. 8, 01069 Dresden  
Anmeldung und Informationen:  
Per E-Mail an:  
gruendertreff@dresden-exists.de  
www.dresden-exists.de

**AUGENOPTIKER KUHN** Münchner Str./Ecke Helmholtzstr. 2  
01069 Dresden  
Telefon: 0351 4710437

**Brillen + Kontaktlinsen**

[www.Augenoptiker-Kuhn.de](http://www.Augenoptiker-Kuhn.de)

- ♦ Wissenschaftliche Satzmaterie
- ♦ Binden von Diplom- und Doktorarbeiten
- ♦ Geschäftspost aller Art, Lehrbriefe
- ♦ Zeitungen, Zeitschriften und vieles mehr

**LDV Lausitzer Druck- und Verlagshaus GmbH**  
Serbska čišćernja  
VERLAG - GRAFIKDESIGN - DRUCK  
Töpferstraße 35 · 02625 Bautzen  
Telefon: 0 35 91 / 37 37-0 · Telefax: 0 35 91 / 37 37 12  
E-Mail: marketing@ldv-bautzen.de · Internet: www.ldv-bautzen.de

Das DRUCKhaus für SIE

**Kopf frei fürs Studium**

Finanzlösungen für ein erfolgreiches Studium

Attraktive Angebote für jede Studierphase: z.B. der **alt Studentenkredit** für nur **entgeltlich 5,9% p.a.**

Deutsche Bank

Die Deutsche Bank bietet den Studierenden individuelle Finanzlösungen für ein erfolgreiches Studium an. Mehr Informationen gibt's unter [www.deutsche-bank.de/studenten](http://www.deutsche-bank.de/studenten) und bei Stefanie Gellrich in der Filiale Dresden Prager Straße (Tel. 0351 / 4824 - 330 und [stefanie.gellrich@bdb.com](mailto:stefanie.gellrich@bdb.com)).

An folgenden Tagen ist die Deutsche Bank für euch vor Ort:  
Mensa Bergstraße am 22. November und 8. Dezember ab ca. 10.30 Uhr.

## Herbst zaubert im Campus



In den schönsten Farben schimmerte es im beginnenden November: Der Herbst besuchte manche Ecke der Uni mit goldenen Farben. Selbst nahe der Großbaustelle zwischen Physik- und Willers-Bau tönte die Sonne das Laub. Foto: UJ/Eckold

## Frische Stimmen im betagten Chor

**Dresdner Universitätschor eröffnet Konzertsemester mit Werken von Brahms und Pfitzner**

Deutschland wird älter. Diese Tatsache ist auch dank verschiedener Demografiestudien und -diskussionen nicht von der Hand zu weisen. Die Arbeitsmarkt- und Rentendebatten weisen drohend in eine Zukunft, in der Deutschland »vergreist«. Nein, alt sein will hier niemand und zum alten Eisen gehören erst recht nicht. Ernährung, Sport, Alltag – alles wird darauf ausgerichtet, jung und vital zu bleiben. Nur wenigen ist jedoch ewige Jugend beschied. Eines dieser Glückskinder ist der Dresdner Universitätschor e.V.: 55 wird er dieses Jahr und ist noch kein bisschen heiser. Sein Geheimnis ist – frisches Blut. Jedes Semester kommen frische Stimmen hinzu, bringen neue Studenten neuen Schwung und Leben. Eine solche Verjüngungskur wirkt sich jedoch nicht nur auf den Chor selbst, sondern auch auf dessen Repertoire aus und so studiert man nicht nur bekannte Komponisten und Werke ein, sondern wagt sich auch an Neues, Fremdes, Unbekanntes.

Dies gilt auch für das Programm des zur Tradition gewordenen Totensonntagskonzerts. Neben Werken von Johannes Brahms erklingt eine Komposition Hans Pfitzners, eines zu Zeiten von Richard Strauss und Max Regers berühmten, jetzt



Dresdner Universitätschor:

Foto: Archiv R.K.

jedoch fast vergessenen Komponisten. Sein Werk, die Chorphantasie »Das dunkle Reich«, ist ein besonderes Beispiel persönlichen Totengedenkens und ein dem Charakter des Tages angemessenes Werk.

Weiterhin erklingen die Kompositionen »Schicksalslied«, »Altrhapsodie«, »Nänie« und »Gesang der Parzen« von Johannes Brahms.

Der Universitätschor e.V. konzertiert unter der Leitung von Maja Sequeira gemeinsam mit der Singakademie Chemnitz e.V. und dem Orchester der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach.

Das Konzert findet im besonderen Gedenken an den kürzlich verstorbenen Kanzler und Kulturförderer der Universität, Alfred Post, statt.

Damit die Verjüngungskur weitergehen kann, suchen wir immer neue Mitsängerinnen und -sänger, die uns stimmkräftig unterstützen. Neben der Musik kommt auch der Spaß an sich nicht zu kurz. Kneipenbesuche nach der Probe, Chorparties und Probenwochenenden, die mehr als nur Partiturstudium versprechen, zeugen davon. Wer also Interesse hat, im Chor mitzusingen, der kann uns ab dem 30. November 2005, 18.30 Uhr im Viktor-Klemperer-Saal (Weberplatz) finden.

Ruth Krauß

➔ Wann: 20. 11. 2005; 17 Uhr  
Wo: Lukaskirche Dresden  
Preise: 12 Euro, ermäßigt 8 Euro  
www.unichor-dresden.de

ais-toyota.de

89-Euro-Wochen bei AIS



89,- €

monatliche Finanzierungsrate\*

Toyota Prius.

Um eine der international höchsten Auszeichnungen der Automobilbranche zu erhalten, muss ein Fahrzeug ganz besonders überzeugen. Mit seiner wegweisenden Hybridtechnologie siegte der Prius mit großem Vorsprung vor sechs Wettbewerbern – und bleibt einfach unschlagbar.

- Intelligent: Kombination von Benzin- und Elektromotor
- Umweltschonend und sparsam: Verbrauch kombiniert 4,3 l/100 km (innerorts 5,0 l/außerorts 4,2 l) bei CO<sub>2</sub>-Emissionen von 104 g/km im kombinierten Testzyklus nach RL 80/1268/EWG
- Durchzugsstark: von 0 auf 100 km/h in 10,9 Sekunden
- Sicher: 5 von 5 Sternen im Euro-NCAP-Crashtest (www.euroncap.com)

Unser Preis für den Toyota Prius Hybrid, sol **24.900,- €**

\*Ein **easyfinanc** Angebot der Toyota Kreditbank GmbH  
Anzahlung: 9.999 € · 35 monatliche Raten 89 €  
Laufzeit: 36 Monate · Schlussrate: 13.239,67 €  
effektiver Jahreszins: 3,5% · Gesamtdarlehensbetrag: 26.353,67 €



Nichts ist unmöglich. **TOYOTA**

**AIS**  
AUTOHAUS  
INNSBRUCKER STRASSE

Service, der stimmt

Dresden  
Nähe Südhöhe, an der B170, Richtung Prag  
Altkaitz 11 · 01217 Dresden-Kaitz  
Tel. (03 51) 40 20 10 · Fax (03 51) 4 02 01 23

Filiale Freital  
An der Freitaler Automeile  
Wilsdruffer Straße 41 · 01705 Freital  
Tel. (03 51) 6 52 20-0 · Fax (03 51) 6 52 20-22  
www.ais-toyota.de

## Wie man Kulturgut erfasst und erhält

### 3. Workshop in Kunming (China) unter Leitung von TU-Wissenschaftlern

Der dritte Workshop zur Erfassung und Bewahrung historischen Kulturgutes fand jetzt in Kunming in China statt. Das unter Federführung der Technischen Universität Dresden stehende Projekt geht aus einer Initiative der Europäischen Kommission hervor, die mit ihrem ASIA-Link-Programm die Zusammenarbeit der Union mit Asien fördert und auf dem Gebiet des historischen Kulturgutes im Besonderen zur Verbreitung fachlicher Kompetenzen in den jeweiligen Ländern beitragen möchte.

Neben der Technischen Universität Dresden und der Universität Aquila in den

italienischen Abruzzen, wo jeweils die letzten beiden Workshops stattfanden, nehmen drei weitere asiatische Hochschulen teil: die Universität Hanoi in Vietnam, die Universität Vientiane in Laos sowie die Universität Kunming in der südchinesischen Provinz Yunnan.

Wie in den vorangegangenen Workshops wurden grundsätzliche Fragen zur umfassenden Bestandsaufnahme und zum Erhalt des historischen Kulturgutes unter Berücksichtigung der jeweiligen Gegebenheiten dieser Länder erörtert sowie in Vorbereitung auf das nächste Treffen in Laos formuliert. Eine eigens geschaffene Internetplattform trägt zur Verbreitung der Ergebnisse bei, nimmt Anregungen von außerhalb entgegen und wertet diese aus. Die Adresse ist unter

www.archeritage.de für jedermann zugänglich. Die Exkursionen in Kunming und Umgebung führten zu Baudenkmalen, Dörfern und in Stadtviertel, deren baulicher Zustand allzu häufig der historischen Bedeutung spottet. Angesichts des kräftigen Wirtschaftsaufschwunges, welcher sich dort in reger Bautätigkeit nach weltweiten Standards manifestiert, droht die Wahrnehmung des eigenen Kulturgutes und damit das Kulturgut selbst verloren zu gehen.

Von der TU Dresden beteiligen sich die Professoren Rudolf S. Morgenstern und Peer Haller (Fakultät Bauingenieurwesen) sowie Niels Delater und Jörg Nönnig von der Fakultät Architektur. Die administrative Betreuung erfolgt durch Dipl.-Ing. Matthias Winker. Prof. Peer Haller

## Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Ende Oktober 2005 bis Mitte November 2005 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

**Prof. Kaskel**, Institut für Anorganische Chemie, BMBF-PtJ, NANOSORB: Nanoporöse Hybridmaterialien für die mobile Gasspeicherung, 253,6 TEUR, Laufzeit 01.10.2006 – 31.12.2008

**Prof. Hufenbach**, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, BMBF-PtJ, Erprobung des Werkstoffpotenzials von Faserkeramiken für hochdynamische, tribologische belastete Fahrwerkskomponenten - KEFA -, Aufstockung der Zuwendung um 142,0 TEUR

**Prof. Gängler**, Institut für Berufliche Fachrichtungen, Sächs. Staatsministerium für Soziales, Erstellung eines Bildungsplanes – ein Leitfadens für pädagogische Fachkräfte, Aufstockung um 86,2 TEUR, Laufzeit 01.10.2005 – 31.12.2006

**Prof. Gräbner**, Institut für Abfallwirtschaft und Altlasten, BMBF-FZ Karlsruhe, Computergestütztes Beratungssystem zur Sickerwasserprognose COMBESICK, Aufstockung um 60,1 TEUR

**Dr. Epperlein**, Institut für Anatomie, SMWK-Bewirtschaftungsbefugnis, Gastaufenthalt, 1,1 TEUR für 2005

**Prof. Kirch**, Institut für Klinische Pharmakologie, Sächs. Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährungs- und Versorgungssituation in sächsischen Kitas, 65,0 TEUR, Laufzeit 01.11.2005 – 15.10.2006

**Prof. Jessberger**, Institut für Physiologische Chemie, DFG, Function of Cohesin SMC1beta in Mammalian Meiosis, 2 BAT-O IIa/halbe + 70,6 TEUR Sachmittel für 36 Monate

**Dr. Lindemann**, Institut für Virologie, DFG, SPP 1175: Dynamics of Cellular Membranes and their Exploitation by Viruses,

1 BAT-O IIa/halbe, 1 BAT-O Va/b + 57,0 TEUR Sachmittel für 36 Monate + 2,0 TEUR Publikationsmittel

**Prof. Maier**, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, Auftragsforschung, 32,4 TEUR, Laufzeit 06/05 – 12/06

**Prof. Beyer**, Institut für Oberflächenmesstechnik und Fertigungsmesstechnik, Auftragsforschung, 137 TEUR, Laufzeit 02/06 – 12/08

**Prof. Krummenauer**, Klinik und Poliklinik für Orthopädie, Auftragsforschung, Gesamtsumme von 36,2 TEUR, Laufzeit 10/05 – 12/06

**Prof. Wieland**, Institut für Wirtschaft und Verkehr, Auftragsforschung, 18 TEUR, Laufzeit 11/05 – 02/06

**Dr. Völker**, Institut für Produktionstechnik, Auftragsforschung, 19 TEUR, Laufzeit 09/05 – 12/05



## Wichtigster Vivaldi-Fund seit 75 Jahren

Musikforscherin aus  
Australien enthüllt wahre  
Identität eines  
SLUB-Manuskripts

Vor wenigen Wochen hat der Bremer Musikhistoriker Oliver Rostek in der SLUB die älteste Faust-Vertonung ausfindig gemacht (Info 425), nun wird erneut ein musikalischer Schatz gehoben: Dr. Janice Stockigt, University of Melbourne, hat ein laut Manuskripttitel von Baldassarre Galuppi (1706 – 1785) stammendes »Dixit Dominus« im historischen Bestand der Musikabteilung als Spätwerk seines älteren venezianischen Kollegen Antonio Vivaldi (1678 – 1741) identifiziert. Nach Einschätzung des hinzugezogenen Vivaldi-Experten Prof. Dr. Michael Talbot, University of Liverpool, handelt es sich bei der farbenfrohen elfstimmigen Vertonung des 110. Psalms für Solostimmen, Chor und Kammerensemble in qualitativer Hinsicht um den »wichtigsten Vivaldi-Fund seit etwa 75 Jahren«.

Wie schon 2003, als Talbot selbst ein ebenfalls Galuppi zugeschriebenes »Nisi Dominus« als verschollene Vivaldische Psalmvertonung identifizierte, ist der Fund als Beitrag zur Aufdeckung eines 250 Jahre alten »Etikettenschwindels« anzusehen: Offenbar hatte die berühmte Dresdner Hofkapelle um 1754 bei Iseppo Baldan, einem professionellen venezianischen Kopisten von Musikalien, eine größere Anzahl geistlicher Werke Galuppi bestellt. Dessen Musik war in jenen Jahren überaus gefragt, während diejenige Vivaldis in Vergessenheit geriet. Weil Baldans Vorrat an Galuppi'schen Kompositionen nicht ausreichte, vervollständigte er die Lieferung mit Werken Vivaldis, die er als Arbeiten Galuppi's deklarierte.

In der angesehenen Zeitschrift Eighteenth-Century Music (Cambridge University Press) wird Janice Stockigt die neue Zuschreibung des »Dixit Dominus« detailliert begründen. Außerdem soll die Komposition unter der Werkverzeichnisnummer RV 807 in der textkritischen Vivaldi-Gesamtausgabe erscheinen, sobald das Istituto Italiano Antonio Vivaldi in Venedig die Echtheit beglaubigt hat. Die moderne Erstausführung durch den Körnerschen Singverein unter Peter Kopp ist für das kommende Frühjahr vorgesehen.

Sie verspricht einer der Höhepunkte im Jubiläumsjahr der SLUB zu werden, die 2006 auf ihr 450-jähriges Bestehen zurückblicken kann. PI

Kontakt:  
www.slub-dresden.de

## Meisteraquarelle geschützter Pflanzen

Die nächste Sonderausstellung der SLUB präsentiert erstmals Pflanzenzeichnungen aus der Sammlung Hermann Walther (1912–1992). Der ehemalige Chefgrafiker des Deutschen Hygiene-Museums zeichnete Zeit seines Lebens nach der Natur. Daraus entstand eine wissenschaftlich und künstlerisch exzellente Sammlung botanischer Darstellungen, die ihren Niederschlag auch in Publikationen über Orchideen und weitere geschützte Pflanzen fand. Die Aquarelle Hermann Walthers und ihre Wiedergabe in gedruckten Ausgaben werden in den Kontext historischer Pflanzenbücher aus den Beständen der SLUB gestellt.

Im Rahmen dieser Ausstellungseröffnung übergibt Elfriede Walther, die Witwe Hermann Walthers, die wertvolle Walther-Sammlung dem Generaldirektor, Dr. Thomas Bürger, als Schenkung an die Sächsische Landesbibliothek. PI

Die Sonderausstellung wird am 25.11.2005, 17 Uhr, im Vortragsaal der SLUB eröffnet und ist bis zum 18.2.2006 zu sehen. Öffnungszeiten Montag bis Sonnabend 9 – 16 Uhr  
www.slub-dresden.de

# Die »Tonne« ist fast schon ein Studentenclub

Vor fünf Jahren wurde der  
Jazzclub Neue Tonne  
gegründet /  
Studenten spielen darin  
eine zentrale Rolle

Über einen Mangel an Jugend kann sich das Team des Jazzclubs Neue Tonne Dresden – im Unterschied zu anderen Jazzclubs in Deutschland – gottseidank nicht beklagen. Schon kurz nach seiner Gründung am 21. November 2000 – die neue »Tonne« feiert mit einem speziellen Wochenendprogramm vom 23. bis 26. November ihren fünften Geburtstag – machte der Vorstand des Vereins aus der Not eine Tugend und suchte angesichts des ehrenamtlich nicht mehr zu bewältigenden großen Berges an Arbeit im Kreis der Studenten des TU-Studienganges »Kultur und Management« Verstärkung.

Seither prägen Studenten und mittlerweile auch Absolventen dieses Studienganges immer wieder das »Gesicht« des Clubs – als Abenddienstler, als Musikerbetreuer und Dolmetscher für Italienisch oder Polnisch, als Mitarbeiter für Marketing / Werbung. Und mit Viktor Slezák kommt seit etwa drei Jahren auch der seit 2004 hauptamtliche »Tonne«-Geschäftsführer aus diesem Studiengang.

Zum Team gehört weiterhin noch ein Student der Musikhochschule (derzeit Janco Boy Bystron), der die wöchentlichen Studenten-Jamsessions, die monatliche Vocal Night, auf der sich die Dresdner Jazzgangsstudenten mit neuen Projekten vorstellen, und die Workshopkonzerte organisatorisch betreut. Mittlerweile knapp vierzig Prozent aller Veranstaltungen in der »Tonne« werden in der einen oder anderen Weise von den Jazzstudenten der Dresdner Musikhochschule bestritten.

Angesichts dieser angenehm hohen Jugendquote ist klar, dass im »Neue Tonne«-Alltag die Vor-Geschichte dieses Jazzclubs kaum bekannt ist und eigentlich keine Rolle spielt – »The Time is Now« ist das Motto, frei nach einem Titel, den schon Charlie Parker, die Galionsfigur des modernen Jazz, spielte. Erfolge und Probleme des früheren, im November 2000 in Insolvenz gegange-



Der international renommierte Saxophonist Gebhard Ullmann (vorn links) beim Hochschul-Workshop mit »seinen« Dresdner Jazz-Studenten. Die erarbeitete Musik wurde am 8. November 2004 im Jazzclub Neue Tonne dem Publikum vorgestellt. Foto: UJ/Geise

nen Jazzclubs »Tonne« oder gar die Pioniertaten der Interessengemeinschaft Jazz, aus der die alte »Tonne« hervorgegangen war, kennen die Macher des Jazzclubs Neue Tonne – von drei, vier älteren Mitgliedern abgesehen – nur noch vom Hörensagen. »Wir sind jedes mal wieder perplex, wenn frühere IG-Jazz- bzw. Alt-Tonne-Mitglieder Probleme, die sie offenbar aus alter Zeit miteinander haben, auf unserem Rücken austragen wollen«, meint Jan Kurth, bis vor kurzem studentischer Mitarbeiter der »Neuen Tonne«. Und tatsächlich: der heiß umstrittene Beschluss der Mitgliederversammlung des alten Tonne-Vereins, nämlich im Frühjahr 1997 ins Waldschlösselgelände umzuziehen, fiel vor knapp zehn Jahren...

Mit seinem Projekt »Picasso – Klang und Raum« (Künstlerische Leitung: Michael Schulz) machte der Jazzclub Neue Tonne den Schritt aus seinem Keller unterm Kulturrathaus hinaus in die große Öffentlichkeit – an die TU Dresden. Diese selbst produzierte Performance fand im Rahmen der Dresdner Museumssommernacht am 10. Juli 2004 in der ALTANA-Ga-

lerie der Universitätssammlungen Kunst + Technik an der TU statt und erreichte mehrere Tausend Besucher. Die Performance wurde aufgeführt von Studenten verschiedener künstlerischer Hochschulen Dresdens, Musikern der TU-Bigband, des Universitäts-Chores, weiteren engagierten Laienmusikern sowie professionellen Musikern und Schauspielern; sie sprengte die üblichen Jazzgrenzen. Und sie sprengte auch das bisher in Dresden diesbezüglich Dagewesene: Die Dresdner erlebten nämlich eine Premiere – erstmals überhaupt hatten sich Künstler aus so vielen verschiedenen Institutionen für ein solch komplexes Projekt zusammengefunden! Mittlerweile hat sich die »Tonne«, wie der Verein kurz genannt wird, längst in Dresdens Kulturlandschaft und darüber hinaus etabliert – auch dank vieler Studenten der Musikhochschule und der TU, die sich aktiv einbringen. Mit jährlich etwa 100 Veranstaltungen, darunter viele internationale Konzerte von außerordentlich hohem künstlerischen Niveau, bereichert er das Musikangebot Dresdens. Der fünfte Ge-

burtstag des Jazzvereins wird mit einem speziellen Wochenende vom 23. bis 26. November begangen. M. B.

www.jazzclubtonne.de  
post@jazzclubtonne.de  
Das Jubiläumsprogramm:

- Mittwoch, 23. 11. (20 Uhr): Ausstellungsvernissage (s. unten)
- Mittwoch, 23. 11. (21 Uhr): VOCAL NIGHT SPEZIAL mit Mosaïque (Céline Rudolph, Britta-Ann Flechsenhar, Michael Schiefel und Daniel Mattar – alle: voc) und Espresso Doppio. Karten zu 11 Euro (5 Euro erm.)
- Freitag, 25. 11. (20 Uhr): Conference of S(w)ing, Schulz Pitbull 3 und Jim Pugliese's Phase III. Karten zu 13 Euro (8 Euro erm.)
- Samstag, 26. 11. (20 Uhr): Cosmofonics, Cuong Vu's Scratch feat. David Fiuczynski. Karten zu 13 Euro (8 Euro erm.)

## Einmalig und faszinierend: Linolschnitte zum Thema Jazz



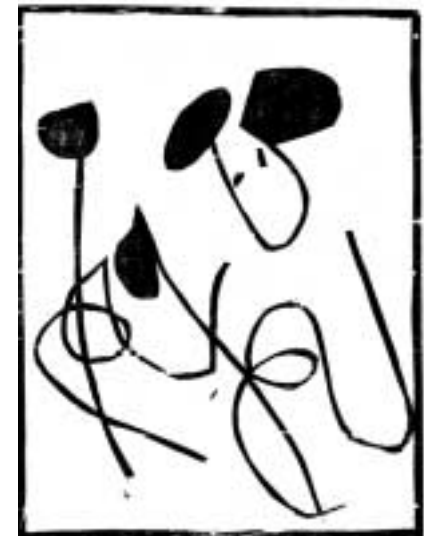
Michael Renkel.



Rudolfo Pacapelo.



Slide Movement.



Eric Schäfer. Grafiken (4): M. Schwarz

Vom 21. bis 26. November findet im  
Ausstellungsfoyer des  
Kulturrathauses Dresden  
eine Ausstellung mit  
Druckgrafik zum  
Thema Jazz von  
Matthias Schwarz statt

Der Grafiker Matthias Schwarz gehört mit seinen Linol- und Holzschnitten ebenso zur künstlerischen Jazzszene wie Fotografen, Plakat- und CD-Hüllengestalter auch. Und dennoch ist Schwarz' Kunst innerhalb

dieser Szene etwas ganz Besonderes, mit seinen Arbeiten beschreitet der Künstler einen völlig anderen Weg als beispielsweise Jürgen Haufe mit seinen schwungvoll-offenen, auf Bewegung orientierten Skizzen und freien Arbeiten und auch als Matthias Creutziger mit seinen dynamisch wirkenden Foto-Psychogrammen.

Zeitgenössischer Jazz ist Offenheit, Flüchtigkeit, Wandel, Bewegung, teils sogar Schnelligkeit, Dynamik, Improvisation – Schwarz dagegen schafft Statisch-Zeichenhaftes, Intim-Abgeschlossenes, Raffiniert-Possierliches. Seine Werke sind nichts anderes als karge, auf einfache Linien und Flächen reduzierte Ikonen des zeitgenössischen Jazz in Schwarz-Weiß.

In ihrer Art sind diese Werke einmalig: Nirgendwo sonst in Deutschland, soweit bekannt auch nirgendwo noch in der Welt, widmet sich ein Grafiker diesem Paradoxon: mit den Mitteln einer künstlerischen Ausdrucksform, deren Wesen im Statisch-Ikonografischen besteht, einer Kunstform zu rücken, die auf Dynamik und Offenheit baut.

Die hier ausgestellten Bilder zeigen Musiker und Musikerinnen, von Matthias Schwarz auf seine eigene Weise aufgesogen, während einiger Konzerte der vergangenen Jahre. Die von ihm auf Wesentliches reduzierten Musikanten sind Ergebnisse einer gedanklich-visuellen Reduktion, sind Extrakt. Eine der großen Stärken von

Schwarz ist eben das Weglassen, aber vielleicht sind seine Kunstwerke auch deshalb so prägnant, weil Matthias Schwarz zudem seine Ohren offen hat. Der Kreis seiner musikalischen Favoriten ist auf jeden Fall nicht Mainstream. M. B.

21. November bis 26. November, Ausstellungsfoyer Kulturrathaus Dresden: »Konzerte« – Ausstellung mit Druckgrafik zum Thema Jazz von Matthias Schwarz, Vernissage: Mittwoch, 23. November (20 Uhr). Musik: Beija Flor Katharina Ahlrichs – voc Janco Boy Bystron – g Special Guest: Philipp Broda – sax, cl